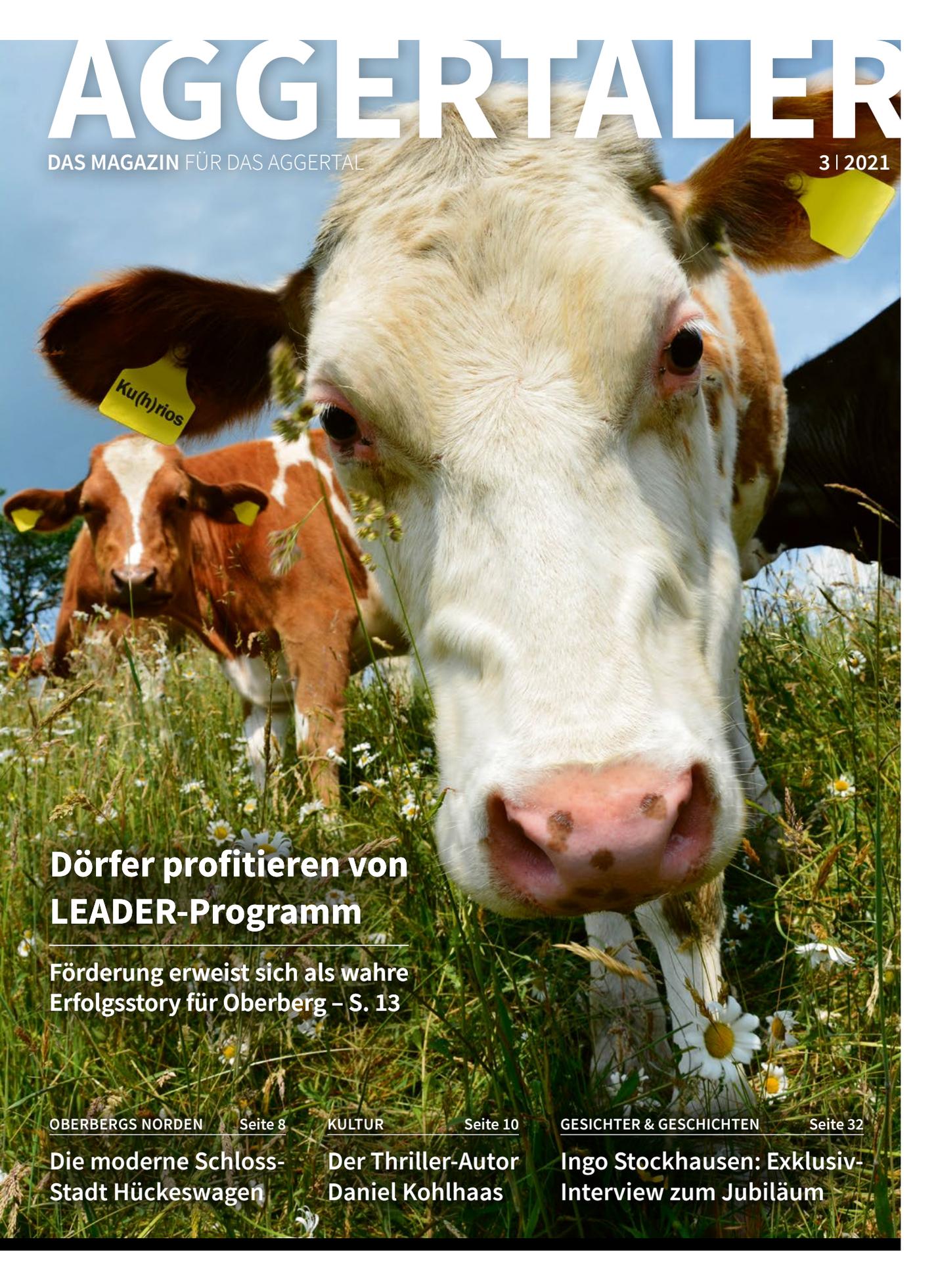


AGGERTALER

DAS MAGAZIN FÜR DAS AGGERTAL

3 | 2021



Dörfer profitieren von LEADER-Programm

Förderung erweist sich als wahre Erfolgsstory für Oberberg – S. 13

OBERBERGS NORDEN Seite 8

Die moderne Schloss-Stadt Hückeswagen

KULTUR Seite 10

Der Thriller-Autor Daniel Kohlhaas

GESICHTER & GESCHICHTEN Seite 32

Ingo Stockhausen: Exklusiv-Interview zum Jubiläum



Sicher wie Fallschirmspringen. Vom 1-Meter-Brett. Mit Schwimmflügeln.

Kredit auf Nummer Sparkasse.

Bei uns finanzieren Sie Ihre Wünsche schnell, transparent und flexibel. Bequem online oder mit Top-Beratung in der Filiale. Hauptsache, immer mit sicherem Gefühl. Jetzt Kredit sichern unter www.ksk-koeln.de/privatkredit www.sparkasse-gm.de/privatkredit

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Köln



Sparkasse
Gummersbach

IMPRESSUM

Herausgeber, Vertrieb und Druck

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Telefon 02262 7222-0
vertrieb@der-medienverlag.de
info@welpdruck.de
Amtsgericht Köln, HRB 57879
Geschäftsführer: Michael Welp

Erscheinung, Auflage

4 x jährlich, 42.000 Exemplare

Redaktion

Dieter Lange (Leitung)
Anna-Lena Schäfer
Marie-Luise Dörffel
redaktion@der-medienverlag.de

Layout

Marco Reifenberg
Vitamin D | Büro für Design
Zirrer Straße 17, 51674 Wiehl
info@vitamind.de

Verteilung

kostenlos an alle Haushalte
im Verteilgebiet

Titelbild

Ku(h)rios – © Biologische Station
Oberberg/BSO

Der Herausgeber haftet nicht für eventuell erlittenen Schaden, der aus Fehlern und/oder Unvollständigkeits aus dem Inhalt dieses Magazins hervorgeht. Zugleich ist der Herausgeber nicht verpflichtet, unverlangt eingesandte Artikel oder Bilder zurückzusenden. Der Inserent ist für die von ihm eingereichten Texte, Bilder oder Logos, etc. selbst verantwortlich. Der Inserent schützt die Welpdruck GmbH vor allen Forderungen, die aus dem Verstoß gegen Rechte Dritter im Bezug auf Marken, Patente, Urheberrechte oder anderer Rechte hervorgehen sollten. Eine Vervielfältigung abgedruckter Texte ohne vorherige Absprache und Zustimmung mit der Welpdruck GmbH ist unzulässig und strafbar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht automatisch die Meinung des Verlages wieder.

Liebe Leserin, lieber Leser,

erinnern Sie sich noch an unser Titelfoto der Sommerausgabe? Da verbreitete der Campingplatz Bielstein in der Wiehlaue sicherlich bei vielen Lust auf einen unbeschwertem Sommerurlaub in der Natur. Damit war es aber nur wenige Wochen später – am 14. Juli – vorbei, als sintflutartige Regenfälle den idyllisch gelegenen Campingplatz in eine einzige Seenlandschaft verwandelt hatten. Von dieser Regenflut mit historischem Ausmaß waren aber andere oberbergische Regionen an Agger, Leppe und Wupper noch viel härter betroffen. So entstand z. B. in Engelskirchen ein Millionenschaden, als sich die Leppe von einem harmlosen Rinnsal in einen reißenden Fluss verwandelt hatte und ein Ärztehaus mit drei Arztpraxen nahezu komplett zerstörte.

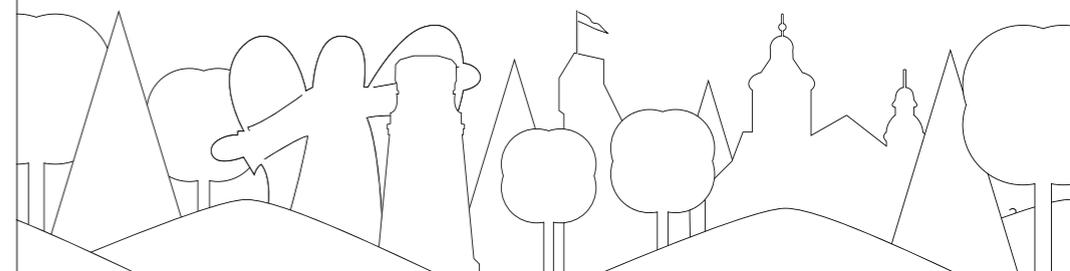
Dennoch, wenn man die Katastrophenbilder aus dem Ahrtal und der Eifel sieht, dann muss man konstatieren, dass unsere Region noch viel Glück hatte. Allein im Ahrtal forderte diese Naturkatastrophe nahezu 150 Tote, wobei auch heute immer noch Menschen vermisst werden. Für viele Oberberger war das Weinanbaugebiet an der Ahr ein beliebtes und schnell erreichbares Tagesausflugsziel. Aber auf Wanderungen auf dem Rotwein-Wanderweg oder eine Einkehr in eine der zahlreichen Weinstuben und Straußenwirtschaften werden wir wohl längere Zeit verzichten müssen, denn es dürfte Jahre dauern, bis die teilweise komplett zerstörte Infrastruktur wieder aufgebaut ist.

Dagegen hat sich zum Glück in unserer Region das öffentliche Leben trotz einiger Einschränkungen weitgehend wieder normalisiert, obwohl die Corona-Pandemie offiziell noch nicht beendet ist. Bleibt nur zu hoffen, dass wir trotz steigender Inzidenzzahlen von einem erneuten Lockdown verschont bleiben, zumal es auch Beispiele gibt (z. B. Großbritannien), wo trotz hoher Inzidenzzahl sämtliche Auflagen abgeschafft wurden...

Beim Lesen dieser Ausgabe, die wieder viele interessante Geschichten und Storys enthält, wünschen wir Ihnen viel Spaß. Freude haben wir auf jeden Fall schon drei Leserinnen bereitet – Monika Krämer aus Nümbrecht, Anette Klein aus Engelskirchen und Stefany Krombach aus Wiehl -, die die drei glücklichen Gewinnerinnen unserer Verlosung waren und sich über den spannenden Krimi „Drei Morde für die Mörder-Mitzi“ freuen durften.

Wir wünschen Ihnen noch einen schönen Rest-Sommer und – hoffentlich – einen goldenen Herbst, alles Gute – und bleiben Sie gesund.

**Ihr Verlags- und Redaktionsteam
der medienverlag**





6



8



10



16

Gemeinsam für unsere Region

6 KULTUR
Neues aus dem LVR-Industriemuseum – 2021/2022

8 OBERBERGS NORDEN
Die attraktive Schloss-Stadt Hückeswagen

10 KULTUR
Der Thriller-Autor Daniel Kohlhaas

13 GESELLSCHAFT
LEADER-Programm: Eine wahre Erfolgsstory für Oberberg

16 OBERBERG AKTIV
7. Bergische Wanderwoche vom 11. bis zum 26.09.2021

18 REGIONALER EINZELHANDEL
„Schön Ding und Weile“ am Weiherplatz in Wiehl

20 OBERBERG AKTIV
Esther Schittko – Die Beine sind nicht zum Sitzen gemacht

22 GESICHTER & GESCHICHTEN
Wilfried Großberndt – So schön kann Deutschland sein

24 GESCHICHTE
Der Komponist Engelbert Humperdinck

26 AUS DER REGION
Ausbildungsstart 2021 im Haus Kranenberg

27 BUCHTIPP
Mike Altwicker empfiehlt: „Grünes Öl“ von Ben Riffko

28 NATUR & UMWELT
Bisons vom Sonnenhof Kai Boller

30 AUSBILDUNGSBERUFE
Was macht eigentlich eine Steuerfachangestellte?

32 GESICHTER & GESCHICHTEN
Ingo Stockhausen: Exklusiv-Interview zum Dienstjubiläum

Praxis für Physiotherapie
Steffanie Smith
Tel. 02291/90 15 10

Bei uns sind Sie in guten Händen...

Mozartweg 20 - 51545 Waldbröl - smith-physio.de

Behrens
Schreiben Schenken Spielen

Schul- und Bürobedarf · Schulbücher · Lotto Zeitschriften · Tabakwaren · Geschenkartikel Spielwaren · Kinderbücher · Fotokopien · Post

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 7.30-12.30 Uhr & 14.30-18.00 Uhr, Sa: 7.30-12.30 Uhr

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!
Bielsteiner Str. 88 | 51674 Wiehl-Bielstein | Tel. 02262 6 83 83



TEEPUNKT
BIELSTEIN

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 09.00 - 12.30 Uhr und 14.30 - 18.00 Uhr
Sa.: 9.00 - 12.30 Uhr

TeePunkt Bielstein • Bielsteiner Str. 88 • 51674 Wiehl
Telefon 02262 7523026 • BehrensBielstein@t-online.de

IHR PFLEGEDIENST FÜR DAS HOMBURGER LAND

Ambulanter **Pflegedienst**
Sandra Zeiske

Professionelle Pflege mit Herz

Unsere Einzugsgebiete:
Wiehl, Nümbrecht, Reichshof, Gummersbach, Bergneustadt

Sandra Zeiske
Bechstraße 1
51674 Wiehl-Bielstein

Tel. 02262/999996
info@pflegedienst-s-zeiske.de
www.pflegedienst-s-zeiske.de



Neues aus dem LVR-Industriemuseum Kraftwerk Ermen & Engels 2021/2022

Text: LVR-Industriemuseum

Fotos: Lafun Photography, J. Hoffmann / LVR-Industriemuseum

Seit Juni ist das LVR-Industriemuseum Engelskirchen wieder geöffnet und zeigt noch bis zum 24. Oktober die Experimentier-Ausstellung „Ist das möglich?“. Im Zentrum dieser Ausstellung stehen überraschende, manchmal aber auch ganz gewöhnliche Eigenschaften von industriellen Materialien.

Können Konservendosen ein Auto tragen? Schützt eine Rüstung aus Papier? Und hält die Slackline beim Balancieren? An acht interaktiven Stationen probieren alle ab 8 Jahren selbst aus, wie Materialien beschaffen sein müssen, damit sie widerstandsfähig und belastbar sind. Wissenschaftliche Experimente und natürlich auch Museumsexponate erzählen von historischen Begebenheiten, erstaunlichen Geschichten und spannenden Rekorden rund um Metall, Stoff, Papier und Holz. Dort finden sich auch Informationen und Antworten für die abschließende Quizshow. Welches Team drückt im nachgestellten Fernsehstudio am schnellsten den Buzzer und weiß die Antwort?

Jeden Sonntag von 11 bis 18 Uhr begleitet ein Scout alle Besucher:innen in der Ausstellung und führt durch die Quizshow.

Auch die Dauerausstellung des Kraftwerks Ermen & Engels ist geöffnet. Der einführende Museumsraum wurde 2020 im Engelsjahr anlässlich des 200. Geburtstags von Friedrich Engels junior neugestaltet. Dort erfahren Interessierte Näheres zur Firmengründung, zur Fabrikgeschichte und zur Familie Engels, bevor sie in das historische Wasserkraftwerk mit Turbinenkeller, Regeletage und Schalttafel hinabsteigen.

Parallel zu dieser Saison bereitet das Museumsteam das kommende Jahr vor. 2022 wird das Kraftwerk Ermen & Engels nach der Winterpause schon am 12. März eröffnen und einen ganz besonderen Einstieg in die Museumssaison bieten, mit einer Festivalwoche als Teil von FUTUR 21 – kunst industrie kultur.

Anlässlich des 75. Geburtstag NRW realisieren die Landschaftsverbände Rheinland (LVR) und Westfalen-Lippe (LWL) ein Medienkunstfestival. Kunst und Industriekultur treten in den Dialog, und zwar in ihren 16 Industriemuseen, die mit den authentischen Produktionsorten für die Wiege der Industriekultur in Deutschland stehen. Die Kunstwerke beleuchten die Zukunft der Arbeits- und Alltagswelt durch neue Technologien, greifen das Thema Fortschritt auf, beschreiben die Herausforderungen unseres Umgangs mit

Ressourcen und loten aus, wie Kreativität und Kunst zu einer neuen Industriekultur beitragen können.

Zwei international bekannte Künstlerinnen nehmen dabei mit ihren Werken die Hausthemen Energie und Wasser im Kraftwerk Ermen & Engels in den Blick.

An der Schnittstelle zwischen Kunst und Technik beschäftigt sich Kasia Molga mit den Auswirkungen unseres Energiekonsums. Sie wird mit ihrem Kunstwerk Positively Charged Station in Engelskirchen machen. Dabei bringen die Besucher*innen selbst mittels thermoelektrischer Generatoren eine Lichtinstallation zum Leuchten. Dank der Generatoren und diverser Elektrolumineszenz-Kabel wird die sonst ungenutzte Energie, die wir alle tagtäglich abstrahlen, in einem leuchtenden Kunstwerk sichtbar.

Cristina Tarquini wird sich in ihrem Kunstwerk Shapeshifting Energy dem Wasser als wichtige Ressource widmen – war doch Wasser einer der ausschlaggebenden Faktoren, weshalb Friedrich Engels senior seine Fabrik im Oberbergischen gründete. In einer eigens für das LVR-Industriemuseum gefertigten immersiven Video- und Soundinstallation können die Besucher:innen individuelle Szenarien selbst simulieren und erleben, wie sich der globale Temperaturanstieg beim Klimawandel auf die Aggregatzustände von Wasser und damit auf seine Verfügbarkeit auswirkt. Ort des Kunstwerkes wird der Turbinenkeller des Wasserkraftwerks sein.

Nach dem künstlerischen Auftakt eröffnet ab dem 2. April auch die neue Wechselausstellung Mode 68. Mini, sexy, provokant. Auf rund 500 Quadratmetern und mit mehr als 150 Originalkleidungsstücken werden die bewegten 60er Jahre wieder lebendig. Alles wurde anders! Die Mondlandung und



die Studentenunruhen brachten in den 1960er Jahren frischen Wind in die traditionelle Gesellschaft. Die Ausstellung zeigt, wie sich Aussehen und Mode mit der globalen Kulturrevolution um 1968 veränderten. Neue Lebensgefühle setzten sich durch – und wurden mit ultramodernen Outfits und provokativer Kleidung auch demonstriert. Statt korrekter Eleganz waren nun Minirock und Hotpants, Space-Look und Schlaghose, Parka und wilde Mähne angesagt. Zur Ausstellung plant das Museumsteam ein Begleitprogramm.

LVR-Industriemuseum
Kraftwerk Ermen & Engels
Engels-Platz 2, 51766 Engelskirchen

i Weitere Infos: industriemuseum.lvr.de



Ein starker Wille kann Berge versetzen. Der letzte ganz besonders.

Ein Testament oder ein Vermächtnis zugunsten der Hospiz- und Trauerarbeit in Wiehl und Oberberg sind Möglichkeiten, die individuelle Begleitung und Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen langfristig finanziell zu sichern. Wenn auch Sie sich über Ihr eigenes Leben hinaus engagieren wollen, lassen wir Ihnen gerne unsere Testamentsbroschüre zukommen. Wir beraten Sie gerne. Ihren persönlichen Ansprechpartner erreichen Sie unter 0 22 62 - 30 56 108.

JOHANNES HOSPIZ OBERBERG STIFTUNG

Hauptstraße 27 · 51674 Wiehl · www.hospiz-oberberg-stiftung.de · info@jho-stiftung.de
Spendenkonto: Deutsche Bank AG IBAN: DE05 3607 0050 0250 5014 00



Schloss-Stadt Hückeswagen

Text und Fotos: Marie-Luise Dörffel

Hückeswagen kann auf eine lange Geschichte zurückblicken, denn die erste Erwähnung fand in einer Schenkungsurkunde Kaiser Heinrichs IV. im Jahre 1085 statt. Die Siedlung an der Wupper entwickelte sich über die Jahrhunderte stetig. Im 18. und 19. Jahrhundert kam es zu einem wirtschaftlichen Aufschwung dank prosperierender Eisen- und Tuchmacherindustrie. Gerade letztere ließ Hückeswagen zu einem wichtigen Zentrum der Textilindustrie werden. Beeindruckende Villen geben immer noch beredtes Zeugnis vom damaligen erfolgreichen Unternehmertum.

Das bis heute über der Stadt thronende Schloss auf dem Bergsporn der „alten Freyheit“ stammt aus dem 12. Jahrhundert und gehörte damals den Grafen von Hückeswagen. Aktuell befindet sich dort ein Teil der Stadtverwaltung und der Nordflügel ist der heimischen Kunst und Kultur vorbehalten.

Modernes Hückeswagen

Hückeswagen wurde wie auch Radevormwald und Wipperfürth erst 1975 aufgrund der Gebietsreform in NRW zum Oberbergischen Kreis zugeordnet. Seitdem bildet die Region rund um die drei bergischen Städtchen den „Nordkreis“.

Wer nach Hückeswagen kommt, lernt eine Stadt kennen, die von ihrer schönen Umgebung lebt und dank vieler Unternehmer immer noch ein wirtschaftliches Zentrum im Nordkreis ist. Neben den Familienunternehmen Klingelberg und Pflitsch in der Stadt entstehen immer mehr Industriegebiete an der Peripherie, denn zum einen sind dort lokale Unternehmen und Betriebe angesiedelt, zum anderen werden auswärtige Unternehmen Hückeswagen zunehmend als attraktiven Standort. Dies ist sicherlich einer entsprechenden Ansiedlungspolitik, aber auch der guten Infrastruktur geschuldet, ist doch z. B. die Autobahn A1 schnell erreichbar.

Die Situation als erfolgreicher Industriestandort macht sich auch in der Stadt bemerkbar, denn wenn man am Etapler Platz und in der verkehrsberuhigten Islandstraße unterwegs ist, so findet man eine gut gemischte Ladenstruktur mit vielfältigem Angebot. Vom Weinlädchen über verschiedene Bekleidungsläden, die für jede Altersstufe eine schöne Auswahl anbieten, bis hin zum „Stilmix“ mit einer interessanten Mischung aus Deko-, hochwertigen Küchenutensilien und vielem mehr. Bäckerei-Cafés und Eisdielen sind in Hückeswagen genauso wie in Wipperfürth gern genommene Treffpunkte für ein Pläuschen zwischendurch. Das belebt die Stadt und zeugt davon, dass sich die Menschen hier wohl fühlen. Auch gastronomisch ist für jeden etwas da, vom Italiener bis zur Tapasbar und guter Balkanküche.

Erwähnenswert ist unbedingt ein Spaziergang entlang der Islandstraße und der Marktstraße bis zum Schloss. Denn

hier läuft man „Alt-Hückeswagen“ entgegen und kann noch viele, schön restaurierte und gepflegte bergische Häuser bewundern. Über die teils engen Gassen bekommt man einen guten Eindruck, wie die Stadt noch vor 100 Jahren ausgesehen hat.

Vielfältige Freizeitmöglichkeiten

Wuppertalsperre, Beverstausee und nur wenige Minuten weiter die Neye-Talsperre: Mit drei Stauseen in unmittelbarer Umgebung hat Hückeswagen ein Pfund zum Wuchern. Alle drei Seen bieten unterschiedliche Freizeitmöglichkeiten, so dass das touristische Angebot enorm ist.

Die Wuppertalsperre und die Neye-Talsperre, die als reine Trinkwassersperre konzipiert ist, sind insbesondere bei Wanderern und Fahrradfahrern beliebt. Hier kann man in schönster Natur stundenlang im Wald unterwegs sein und die Natur genießen. Egal ob zu Fuß oder per Fahrrad: Viele Rastplätze, gute Beschilderungen und Infotafeln lassen jeden Ausflug zu einem Erlebnis werden.

An der Kräwinklerbrücke befindet sich der einzige Bereich der Wuppertalsperre, wo schwimmen, Ruderboot fahren und sogar tauchen erlaubt ist. Auch wenn Taucher lieber die herrlich bunte Unterwasserwelt des Roten Meeres oder anderer international bekannter Tauchreviere bevorzugen: Um fit zu bleiben und zu trainieren sind auch einheimische Gewässer wie die Wuppertalsperre nicht zu verachten.

Der Beverstausee, der nördlich Hückeswegens liegt und gerne „Bergische Adria“ genannt wird, ist weit über die Region hinaus beliebt für seine vielfältigen Wassersportmöglichkeiten. Boot fahren, schwimmen, angeln, Stand-up-Paddling

und Stand-up-Yoga üben, Sonnenbaden, das sind nur einige der Aktivitäten, die sich dort rund um den Stausee anbieten. So kann man den Sommer an der „heimischen Adria“ in vollen Zügen genießen. Kein Wunder, dass in der schönen Jahreszeit Menschen aus einem weiten Umkreis von 100 km hierherkommen und den Tag genießen. Ein großer Campingplatz bietet zudem die Möglichkeit, auch einfach mal vor Ort zu übernachten und längere Zeit da zu bleiben.

Radfahrer, egal ob auf der Straße oder als Mountainbiker in Wald und Feld auf festgelegten Wegen, finden ebenfalls in Hückeswagen viele schöne Strecken. Zudem liegt das Städtchen am Radweg, der die „Balkantrasse“ mit dem Radweg nach Gummersbach verbindet. Es ist also überhaupt kein Problem, vom Südkreis in den Nordkreis und umgekehrt zu radeln. Und per E-Bike sowieso nicht.

Hückeswagen ist also ein durchaus attraktives Ziel, wenn man am Wochenende mal ins „Bergische“ fahren möchte. Die Freizeitqualität ist hoch und die Umgebung reizvoll. Allein über 20 Wanderwege unterschiedlicher Länge bieten perfekte Touren, um Hückeswagen und „um zu“ kennen zu lernen. Und mindestens ebenso viele Radwege sind gut beschildert und führen entlang der Seen, durch Wiesen, Wälder und über die alten Bahntrassen.

Herzlich willkommen in Hückeswagen!

i Weitere Infos: www.hueckeswagen.de



Die Gewürz- und DesignManufaktur

Gewürze aus aller Welt
Regionale Köstlichkeiten
Geschenke für alle Anlässe



Reckensteinstraße 4 | 51766 Engelskirchen | Telefon: 0 22 63 80 25 440 | info@oxclusiv.de | www.oxclusiv.de

Beflügelt der Thriller „Kleine Engel“ die Autorenkarriere von Daniel Kohlhaas?

Text: Dieter Lange Foto: Thorsten Kohlhaas

Das oberbergische Land scheint ein guter Nährboden für erfolgreiche Krimi- und Thriller-Autoren zu sein. Nach dem Wipperfürther Volker Kutscher (Babylon Berlin) und der in Wiehl aufgewachsenen Melanie Raabe steht mit dem 41-jährigen Daniel Kohlhaas ein weiterer Oberberger vor einer hoffnungsvollen Karriere als Autor von spannender Unterhaltungsliteratur. Zwar mag Kohlhaas sich (noch?) nicht an dem bekannten Kollegen Kutscher, der mit seinen Gereon-Rath-Romanen den Durchbruch schaffte und heute zu den erfolgreichsten Krimiautoren in Deutschland zählt, und auch nicht mit Melanie Raabe („Obwohl ich mich ihr schreibtechnisch sehr verbunden fühle“) messen, aber der Wahl-Nümbrechter ist bereits einige Sprossen auf der Autorenkarriere nach oben geklettert und könnte mit dem kürzlich im renommierten Münchener Droemer Knaur-Verlag erschienenen Thriller „Kleine Engel“ den erhofften Durchbruch schaffen. Jedenfalls sind die ersten Reaktionen von Buchhändlern und Rezensionen über diesen Thriller, der auch als Hörbuch – gesprochen von dem Schauspieler Matthias Lühn – erschienen ist, sehr vielversprechend.

Aber der Reihe nach: Daniel Kohlhaas wurde 1979 im beschaulichen Westerwald geboren. Nach Abitur und Ausbildung zum Industriekaufmann studierte er in Siegen Lehramt. Heute lebt er zusammen mit seiner Lebensgefährtin und Tochter in einem kleinen Ort in der Gemeinde Nümbrecht und ist im Hauptberuf als Lehrer am Wipperfürther EvB-Gymnasium (Fächer: Deutsch und Sozialwissenschaften) angestellt. Zwar habe er schon immer gern gelesen, besonders die Werke seiner früheren Lieblingsautoren Stephen King und Dean Koontz hätten ihn gefesselt, aber, so bekannt er heute: „Ich habe nie eine eigene Karriere als Autor angestrebt.“ Dennoch, seine Liebe und sein Talent zum Schreiben entdeckte er neben Studium und Beruf schon



sehr früh, wie auch der Gewinn eines Kurzgeschichtenwettbewerbs zeigte. Und bereits von 2008 bis 2010 verlegte der heute nicht mehr existierende Berliner AAVAA-Verlag seine beiden Thriller „Adams Väter“ und „Amygdala“, die auch von der Presse und Lesern mehrheitlich begeistert aufgenommen wurden.

Trotz dieses hoffnungsvollen Starts hörte Kohlhaas danach jäh mit dem Schreiben auf. „Das Leben schlug zu und irgendwie hatte ich den Zugang verloren“, blickt er heute auf die Krise seines künstlerischen Schaffens zurück. Und seine Karriere als Autor wäre vermutlich endgültig beendet gewesen, wenn der Wipperfürther Autor und Verleger Daniel Juhr in seinem Leben nicht existent gewesen wäre. Juhrs Verlag veröffentlichte in den Jahren 2015 bis 2017 drei oberbergische Anthologien mit Kurzthrillern, von denen Kohlhaas vier beisteuern durfte. „Die Zusammenarbeit hat mich und meine Schreibe extrem nach vorne gebracht und ich hatte wieder Blut geleckt“, blickt der Wahl-Nümbrechter heute dankbar zurück: „Daniel ist für mich eine ganz wichtige Bezugsperson, wir besprechen uns auch schon mal bei einem Bier.“

Und mit dem Wipperfürther Kollegen erlebte Daniel Kohlhaas im Oktober 2019 auch seinen bisher größten Erfolg,

als das gemeinsame Werk „13zehn“ auf den Markt kam. „Ein tolles Buch, das gerade überregional sehr erfolgreich aufgenommen wurde, wie auch die folgende Lesereise zeigte“, sagt er heute über das Werk, das auch als Hörbuch erschienen ist und für das eine Option auf die Verfilmung verkauft wurde. Für einen – möglicherweise entscheidenden – Meilenstein in seiner weiteren Autorenkarriere sorgte aber seine Freundin bereits 2017, als sie ihn animierte, sich um die Teilnahme an der „Thriller-Schule“ des Bestsellerautors Sebastian Fitzek zu bewerben. Dieser Wettbewerb, der gemeinsam von der Bild-Zeitung und Deutschlands erfolgreichstem Autor von Psychothrillern veranstaltet wurde, fand mit über 1.000 Bewerbern, die sich mit einem achtzeiligen Kurzschrift empfehlen konnten, eine riesige Resonanz. Bei Kohlhaas war die Freude schon groß, als er zu den acht Autoren zählte, die von der Jury und Sebastian Fitzek persönlich in die engere Wahl nominiert wurde. Aber damit nicht genug: Sein Exposé zum „Kleine Engel“ überzeugte die Kritiker derart, dass er am Ende des strengen Auswahlverfahrens auch seine verbliebenen sieben Mitbewerber ausstach und als Gewinner aus der zweitägigen „Thriller-Schule“ im Berliner

Springer-Verlag mit Sebastian Fitzek als „Lehrmeister“ hervorging.

„Das war eine einmalige Sache und Sebastian Fitzek hat mich nicht nur hart gefordert, sondern auch viele wertvolle Tipps gegeben“, erinnert sich Kohlhaas an die beiden Tage in der Bundeshauptstadt und fügt hinzu: „Dadurch habe ich meine Schreibe nicht nur verändert, sie wurde auch professioneller.“ Und anschließend betätigte sich Fitzek bei seinem eigenen Verlag Droemer-Knaur in München quasi als „Türöffner“ für Kohlhaas: „Bevor das endgültige Manuskript an den Verlag übergeben wurde, musste ich daran ordentlich feilen“ erzählt Kohlhaas, der einfach überglücklich über diese einmalige Chance ist: „Ein Buch in einer der führenden deutschen Verlagsgruppen veröffentlichen zu können, davon können Newcomer normalerweise nur träumen. Allein die Zusammenarbeit mit einem professionellen Lektorat war für mich eine ganz neue Erfahrung und hat mich extrem herausgefordert.“

Und seit dem 1. Juli 2021 – Corona-bedingt ein Jahr später als ursprünglich geplant – sind der spannende Thriller ▶

7. BERGISCHE WANDERWOCHE 11.9. bis 26.9.2021

95 geführte Wanderungen
an 16 Tagen

- Kräuterwanderungen
- Gesundheitswanderungen
- Eseltrekking
- Wanderungen für Familien
- und vieles mehr ...



www.bergische-wanderwoche.de



und das Hörbuch „Kleine Engel“ also auf dem Markt. Zum derzeitigen Zeitpunkt ist es für Kohlhaas zwar noch zu früh, über Auflagenhöhe, Verkaufszahlen und Kritiken zu spekulieren, aber wenn er persönlich in Buchhandlungen in der Region vorspricht, dann registriert er durchweg eine positive Resonanz. Vor allem ist ihm jetzt bewusst geworden, welche Aufmerksamkeit das Verlagsprogramm von Droemer-Knaur speziell bei den Buchhändlern findet. So habe er schon einige Male von Buchhändlern in der Region, bei denen er für seinen Psychothriller persönlich werben wollte, den Satz gehört: „Wir kennen Sie und das Buch schon aus dem Verlagsprogramm.“ Und Kohlhaas, bei dem so langsam auch schon die ersten Anfragen zu Lesungen eintrudeln, ist vor allem über die Resonanz in der näheren Umgebung erfreut: „Ich habe den Eindruck, dass es im Oberbergischen eine große Solidarität und eine große Hilfsbereitschaft für Leute aus der eigenen Region gibt.“ Auf jeden Fall, so resümiert Kohlhaas kurz nach dem Erscheinen seines Thrillers, sei der Start sehr hoffnungsvoll – und fügt hinzu: „Wer weiß, wohin die Reise noch geht? Ich bin bereit.“

Wir können BLITZ-SAUBER!

Öffnungszeiten
Montag - Samstag
7.30 - 18.30 Uhr
SB Boxen und Staubsauger 24 Std. geöffnet

Fahrzeugpflege
Wiehl

www.fahrzeugpflege-wiehl.de
taüßer an Sonn- und Feiertagen



„Kleine Engel“

Psychothriller, Autor: Daniel Kohlhaas, Verlagsgruppe Droemer Knaur GmbH & Co. KG, München.

Taschenbuch: ISBN-Nr: 978-3-426-52661-3. Preis: 10,99 €. Hörbuch (Spieldauer: 9:51 Stunden), Sprecher: Matthias Lühn, Preis: 14,99 Euro.

Kurze Inhaltsangabe:

Kommissar Simon Winter kann einfach nicht glauben, dass es sich bei dem vorzeitigen Todesfall in einem Kinderhospiz um Suizid handelt. Unterstützung bei seinen hartnäckigen Nachforschungen, die selbst seinen Vorgesetzten bald zu weit gehen, erhält Winter von Nadja Bergendahl. Die ebenso attraktive wie ehrgeizige Kriminalpsychologin ist überzeugt, es mit einem ganz besonderen Serientäter zu tun zu haben. Doch als sich tatsächlich herausstellt, dass noch in mindestens einem anderen Hospiz ein weiteres Kind unerwartet früh gestorben ist, stehen Winter und Bergendahl vor einer Frage, die sie entzweit: War es wirklich Mord?



LEADER-Programm: Eine wahre Erfolgsstory für Oberberg

Text: Dieter Lange Fotos: Kulturlandschaftsverband / KVO e.V.

Für Frank Herhaus, Planungsdezernent des Oberbergischen Kreises und Vorsitzender des Trägerverein der LEADER-Region Oberberg „1000 Dörfer – eine Zukunft“, ist die noch bis 2023 laufende LEADER-Förderung schon jetzt ein Programm, das gerade im Oberbergischen mit seinen zahlreichen Dörfern und Weilern Früchte trägt. Der Begriff LEADER kommt aus dem Französischen und heißt auf Deutsch „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ und ist ein von der EU und dem Land NRW finanziertes Programm zur Entwicklung und Stärkung des ländlichen Raumes. Die Region Oberberg „1000 Dörfer – eine Zukunft“, zu der die neun Kommunen Bergneustadt, Engelskirchen, Gummersbach (nur die ländlichen Gebiete), Lindlar, Morsbach, Nümbrecht, Reichshof, Waldbröl und Wiehl gehören, hatte sich im Februar 2015 um die Aufnahme in dieses Förderprogramm beworben und als eine von 28 LEADER-Regionen in NRW den Zuschlag erhalten.

Die Aufnahme in das LEADER-Programm durch das Land NRW ist mit einer Gesamtfördersumme von 3,3 Millionen Euro verbunden, für die von 2016 bis zum 30. Juni 2023 Projekte durchgeführt werden können, die dabei helfen, die regionale Entwicklungsstrategie umzusetzen. Das Besondere an LEADER ist, wie Frank Herhaus hervorhebt: „Die Projekte können nicht nur Kommunen beantragen und umsetzen, sondern auch Vereine, Dorfgemeinschaften und Privatpersonen.“ Die Höchstsumme für ein gefördertes Projekt beträgt 250.000 Euro, wobei die Förderquote 65 % beträgt, 35 % der Gesamtkosten trägt der Antragsteller, der auch durch Spenden, andere Drittmittel und Eigenleistung erbracht werden kann.

In diesem Zusammenhang betont Herhaus nochmals, dass die Projekte „nicht von oben herab vorgegeben werden,



Der Baumlehrpfad am Bielsteiner Freibad wurde mit über 15.000 Euro gefördert.

sondern es sich hier vielmehr um Ideen aus der Bevölkerung und den Dorfgemeinschaften handelt“: „Dadurch wird eine hohe Akzeptanz erreicht und die Menschen vor Ort sind begeistert von den Möglichkeiten.“ Die Projektanträge sind an den Trägerverein (Regionalmanagement) zu richten, bei dem Frank Herhaus vor einigen Monaten den Nümbrechter Bürgermeister Hilko Redenius als Vorsitzender abgelöst hat und Morsbachs Bürgermeister Jörg Bukowski und Gabriele Graf vom Heimatverein Hicksland als Stellvertreter fungieren. Die Auswahl über die förderwürdigen Projekte trifft der erweiterte Vereinsvorstand. Anschließend müssen die Projektträger einen Förderantrag bei der Kölner Bezirksregierung als Bewilligungsbehörde stellen. Dabei, so betont Michelle Schmidt vom Regionalmanagement der LEADER-Region Oberberg: „Wir unterstützen und beraten die Projektträger von der Bewerbung über die Antragstellung bis zum Projektabschluss.“

Und die bisherige Bilanz ist eine wahre Erfolgsstory. So wurden bis Anfang August 2021 vom erweiterten Vorstand 42 Leader-Projekte als förderwürdig ausgewählt (96,4 % der Finanzmittel der Projekte), davon sind:

- 35 Projekte (79,8 %) von der Bezirksregierung bereits bewilligt worden;
- 4 Projekte (5,6 %) werden zurzeit noch von der Bezirksregierung geprüft;
- 3 Projekte (11,0 %) werden noch als Förderanträge vorbereitet.



Das Panoramabad Engelskirchen erhielt eine neue Windschutzwand, die mit über 24.000 Euro von LEADER gefördert wurde.

• Außerdem wurden 2021 18 Kleinprojekte für eine Förderung durch das Regionalbudget ausgewählt. Hier können Sozial- und Gartenprojekte, Anschaffungen diverser Sport- und Ortsvereine und vieles mehr mit insgesamt fast 200.000 Euro gefördert werden.

Nachfolgend eine kleine Auswahl von aktiven bzw. abgeschlossenen Projekten:

Antragsteller: Verein der Freunde und Förderer des Bergisches Freilichtmuseum Lindlar e.V.: Die 1861 erbaute und ins Freilichtmuseum Lindlar versetzte Dorfschule Hermesdorf. Förderinhalt: Ausstellung der regionalen Bildungsgeschichte/Einrichtung eines regionalen Klassenzimmers, Innenausbau der Museums- und Klassenräume und Einrichtung der Ausstellung und des regionalen Klassenzimmers. Gesamt-LEADER-Fördersumme: 131.300 Euro.

Antragsteller: Förderverein Freibad Bielstein e.V.: Baumlehrpfad als Lernort für Besucher des Bades und außerschulischer Lernort für Schulen. Förderinhalt: Ankauf und Neupflanzung von Bäumen, Baumpflege, Baumentfernung und Layout, Druck und Aufbau der Beschilderung plus Halterung. Ausgezählte LEADER-Fördersumme: 15.847,05 Euro.

Antragsteller: Förderverein Freibad Engelskirchen e.V.: Austausch der bestehenden Windschutzwand, die aus verwitterten Kunststoffelementen besteht, durch eine Verglasung. Förderinhalt: Windschutzwand, Folierung zum Vogelschutz und Montage der Windschutzwand. Ausgezählte LEADER-Fördersumme: 24.026,21 Euro.

Antragsteller: Kleinbahn Bielstein – Waldbröl e.V.: Restaurierung des historischen Triebwagens Esslinger T33, der in den 1950er Jahren auf der Kleinbahnstrecke Bielstein – Waldbröl fuhr. Förderinhalt: Restaurierung des Triebwagens mit diversen Einzelmaßnahmen. LEADER-Fördersumme: 28.518,88 Euro.

Antragsteller: Heimatverein Hohkeppel 1954 e.V.: Umbau des denkmalgeschützten Fachwerk- und Dorfgemeinschaftshauses „Weisses Pferdchen“ als Pilgerherberge am historischen Jakobspilgerweg, dem uralten Fernhandelsweg „Heidenstraße“. Beantragte LEADER-Fördersumme: 113.373 Euro.

Antragsteller: IG lebendiges Oberholzen e.V. i.G.: Erhalt einer historischen Scheune und Ausbau zu einem Dorfzentrum/Begegnungshaus für die zahlreichen Aktivitäten in Oberholzen. LEADER-Fördersumme: 61.028,10 Euro.

Antragsteller: ASC Loope 1954 e.V.: Umwandlung des alten Tennenplatzes zu einer „Boule-Anlage mit Bistro“ als zentraler Mittelpunkt des sportlichen und gesellschaftlichen Lebens in Engelskirchen-Loope. LEADER-Fördersumme: 17.088,44 Euro.

Antragsteller: Kultur in der Kapelle e.V.: Die Kapelle in der Mehrgenerationengemeinschaft „Haus Bierenbach“ soll Ort

der kulturellen Vielfalt, Bildung und generationsübergreifenden Begegnung sowie des Wissenstransfers zwischen den Menschen in der Gemeinde Nümbrecht und im Oberbergischen Kreis werden. LEADER-Fördersumme: 60.333 Euro.

Wie erfolgreich die bisherige LEADER-Förderung ist, beweist auch, dass das zuständige NRW-Ministerium vor wenigen Wochen der Region eine Fördermittelerhöhung zugesprochen hat, so dass sich Akteure mit guten Ideen für den ländlichen Raum bis zum 24. September 2021 um Fördermittel bewerben können. Es stehen weitere 98.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung, wobei auch diese Projekte mit einer Quote von 65 % gefördert werden können. Und wie Herhaus ankündigt, startet voraussichtlich Anfang 2022 ein erneuter Projektauftrag für Kleinprojekte für Projekte, deren Gesamtkosten 20.000 Euro nicht übersteigen dürfen. Gleichzeitig vermeldet der Vorsitzende des Trägervereins und Kreisplanungsdezernent: „Unsere Mitgliederversammlung hat sich eindeutig für eine Bewerbung für die neue LEADER-Förderperiode ausgesprochen und auch der Kreistag hat dafür schon grünes Licht erteilt.“



Das denkmalgeschützte Dorfgemeinschaftshaus „Weisses Pferdchen“ in Hohkeppel soll zu einer Pilgerstätte umgebaut werden, wofür über 110.000 Euro beantragt wurden.

Regionalmanagement LEADER-Region Oberberg: 1000 Dörfer – eine Zukunft.

Ansprechpartner: Heike Brand (02293/9015299) und Michelle Schmidt (02293/9015298), LAG Kulturlandschaftsverband Oberberg e.V., Schloss Homburg, 51588 Nümbrecht; www.1000-doefer.de



**MITEINANDER
PFLEGEN**

**Ambulanter Pflegedienst
Cornelia Kumm**

Tel.: 022 62/7 17 09 61
 Fax: 022 62/7 17 09 62
 Mobil: 0160 / 96 27 46 46
 E-Mail: info@miteinander-pflegen.de
 Web: www.miteinander-pflegen.de

Öffnungszeiten:
 Mo., Di., Do. 09.00 – 12.30 Uhr
 14.30 – 17.30 Uhr
 Mi. & Fr. 09.00 – 12.30 Uhr
 Dörner Str. 31 · 51674 Wiehl

AUGE + OHR
Althöfer

UHREN + SCHMUCK
Atelier Althöfer

– NEUERÖFFNUNG –

**Neue Räume –
bewährter Service**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

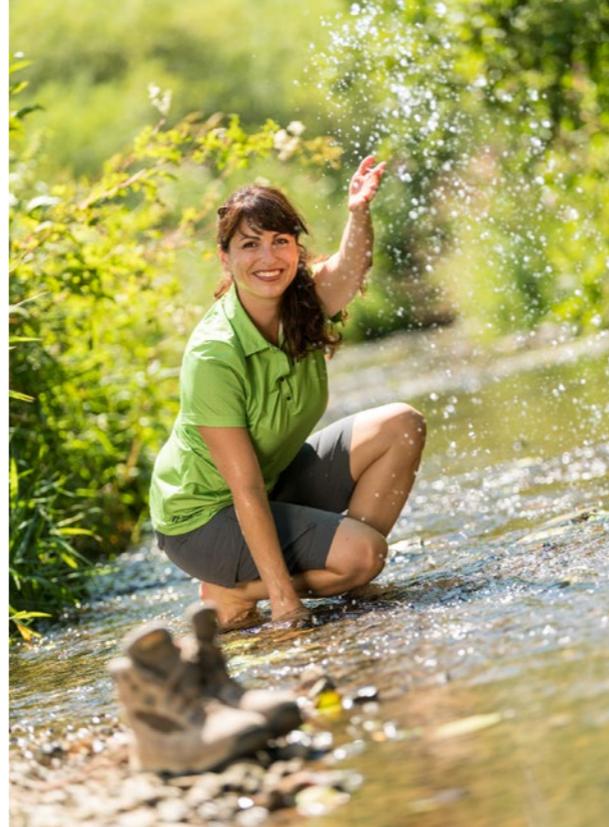
Hauptstraße 21 | 51588 Nümbrecht | Telefon 02293 71 24 | nuembrecht@althoef.de | www.althoef.de

7. Bergische Wanderwoche 2021

Text: Maren Pussak Fotos: Dominik Ketz

Genießen Sie es auch, endlich wieder gemeinsam wandern und anschließend im Biergarten einkehren zu können? Die 7. Bergische Wanderwoche, die nach der Absage im vergangenen Jahr und der Verschiebung in diesem Jahr nun erstmals im Spätsommer stattfinden wird, weckt mit ihrem vielseitigen Programm nicht nur bei Wanderfreunden und Naturliebhabern Vorfreude. Begleitet von fachkundigen Gäste- und Wanderführern lässt sich die abwechslungsreiche Landschaft, die Geschichte und Kultur des Bergischen Wanderlandes besonders gut entdecken.

Haben Sie schon mal eine Wanderung mit einer Kanufahrt verbunden? Oder sind mit Eseln gewandert? Wie wäre es mit einer Wanderung mit Orgelkonzert im Altenberger Dom? Oder doch eher eine Whiskeywanderung in Hückeswagen? Ob Stadtführung, kulturhistorische Wanderung oder eine lange Wanderung auf einer Etappe der Fernwanderwege... Hier findet jeder eine passende Tour. Besonders gefragt sind immer die Kräuterwanderungen in die „Apothek der Natur“. Aber auch Gesundheits- und Pilgerwanderungen erfreuen sich steigender Beliebtheit.



Natürlich gibt es auch wieder viele spannende Veranstaltungen speziell für Familien mit Kindern. Dann heißt es: Nix wie raus in die Natur mit den Kids und lauter schlaue Dinge lernen! Egal ob kleine oder große Kinder, Wirbelwind oder Besserwisser... Hier wird jeder schlauer und erlebt dabei noch die schätzenswerte bergische Natur- und Kulturlandschaft! Damit auch berufstätige Wanderer auf ihre Kosten kommen, sind wieder einige Early Bird- und After Work-Wanderungen dabei. So können Sie früh morgens oder ganz entspannt nach der Arbeit mit Gleichgesinnten wandern gehen und

bestenfalls einen idyllischen Sonnenauf- oder -untergang genießen.

Auch wenn Sie im Bergischen wohnen... Verbringen Sie doch mal ein Wanderwochenende in der eigenen Region! Zahlreiche Hotels und Ferienwohnungen heißen Sie auch über Nacht herzlich willkommen. Genießen Sie ein ausgiebiges Frühstück, bevor Sie zu einer der geführten Wanderungen starten. Der kleine (Wander-)Urlaub zwischendurch! Drei Pauschalen in der Bergischen Wanderwoche haben wir sogar schon für Sie zusammengestellt. Wir sind Ihnen sehr gern bei der Auswahl Ihrer Unterkunft behilflich.

Das vollständige Programm mit allen Terminen (auch sortiert nach Thema, Datum und Ort) gibt es unter www.bergische-wanderwoche.de. Hier können Sie auch den offiziellen Programmflyer herunterladen oder bestellen. Bitte beachten Sie, dass bei vielen Veranstaltungen eine Anmeldung erforderlich ist.

Unsere Gastgeber, unsere Wanderführer und wir freuen uns nun ganz besonders auf die 7. Bergische Wanderwoche, die vom 11. bis 26. September 2021 stattfinden wird!

Weitere Infos: Das Bergische, Friedrich-Ebert-Str. 75, 51429 Bergisch Gladbach, Telefon 02204 8430-00, info@dasbergische.de, bergische-wanderwoche.de



vitamind
BÜRO FÜR DESIGN

WIR VERLEIHEN IDENTITÄT

Logoentwicklung
Corporate Design
Imagewerbung

Vitamin D | Büro für Design | Zirrer Str. 17 | 51674 Wiehl
Telefon 02262 699837 | info@vitamind.de | vitamind.de

BPW
BPW BERGISCHE ACHSEN

Museum
Achse, Rad und Wagen

Sonntags 13.00–17.00 Uhr
außer an Feiertagen
Gruppen tgl. nach Anmeldung

Ohlerhammer, 51674 Wiehl
Telefon 02262 78-1280
info@achseradwagen.de

5.500 Jahre Kultur- und Technikgeschichte

www.achseradwagen.de

GUT ZU WISSEN WO ES HERKOMMT

REGENSBURGER KNÖPFE GRILLHAXEN

FEIERN SIE MIT UNS IHR OKTOBERFEST

KRUSTENBRATEN
GRILLSCHINKEN

BAYRISCHER LEBERKÄSE BAUERN-, BLUT- UND LEBERWÜSTCHEN MÜNCHNER WEISSWURST

Metzgerei Müller | Bielsteiner Straße 90 | 51674 Wiehl-Bielstein | Telefon 02262-2272 | www.metzger-mueller.com
Filiale Wiehl | Weiherplatz 8 | 51674 Wiehl | Telefon 02262-97872



„Schön Ding und Weile“

Text und Fotos: Marie-Luise Dörffel

Schon von außen ist „Schön Ding und Weile“ einladend, und das liebevoll gestaltete Schaufenster verrät die Begeisterung, mit der Stephanie Simons ihren Laden führt. Seit vier Generationen sind die Simons Einzelhändler mit Leib und Seele und haben in Wiehl viel zur Lebendigkeit der Stadt beigetragen. „Natürlich haben wir uns in den 100 Jahren des Bestehens immer wieder neu erfunden“, so Stephanie Simons. „Anders geht es ja auch gar nicht, denn die Kunst ist ja, ein feines Gespür dafür zu entwickeln, was die Kunden wünschen und natürlich auch, was vor Ort gebraucht wird.“ Und so hat sie erst vor gar nicht langer Zeit, nämlich Anfang 2020, wieder den Schritt gemacht und den Laden neu aufgestellt.

Aus dem Fachgeschäft für Büro- und Schreibwaren wurde ein Geschäft, das jetzt vor allem schöne Dinge, Deko, Mode und Design anbietet. „Es hat sich quasi dahin entwickelt, denn wir haben neben den Schreibwaren immer mehr an Dekoration und hübschen Geschenkideen angeboten. Das ist bei unseren Kunden sehr gut angekommen, so dass wir uns dann entschieden haben, uns neu zu strukturieren.“ Die Ladeninhaberin ist sichtlich stolz über ihre Entscheidung, denn wie jede Neuaufstellung ist auch diese ein mutiger Schritt gewesen, auch wenn vorab schon erkennbar war, dass die Kunden und Kundinnen mitziehen würden.

Nicht zu unterschätzen ist aber auch ein gutes Umfeld. Denn, wie Stephanie Simons unterstreicht, ziehen gute Fachgeschäfte weitere qualitativ hochwertige Läden an, was zum einen die Stadt belebt und zum anderen die Attraktivität für

die Kunden, lokal einzukaufen, steigert. Diesbezüglich fühlt sie sich am Weiherplatz mehr als gut aufgehoben. Die Nachbarschaft mit den anderen Kollegen und Kolleginnen sei hervorragend, Austausch und Zusammenarbeit funktioniere prima, so Stephanie Simons. „Wir fühlen uns einfach wohl und gut aufgehoben. Da stemmt man so manche schwierige Situation leichter.“

Ausgefallene Marken und regionale Anbieter

Stephanie Simons sucht mit ihrem Angebot Wege, die noch nicht ausgetreten sind. Das heißt, hier kann man Marken entdecken, die ansonsten nur selten in den Läden der Umgebung zu finden sind. Da ist zum Beispiel das Mode-Label „blutsgeschwister“, das Mitglied der Fair Wear Foundation ist. Das Berliner Label setzt auf ökologische Materialien und faire Produktion, arbeitet in allen Bereichen an größtmöglicher Nachhaltigkeit und vernichtet keine Waren, sondern bringt sie nach eingehender Kontrolle wieder in den Umlauf. All das kann man transparent auf der Internetseite verfolgen. Ein gutes Gefühl also, bei „Schön Ding und Weile“ diese schicke, farbenfrohe Mode direkt vor Ort probieren zu können. Lieblingsstücke sind leicht zu finden!

Ähnlich ist das Unternehmen Räder Design aufgestellt, das aus Bochum kommt. Hochwertige Handwerkskunst kombiniert mit außergewöhnlichem Design, das mehrfach preisgekrönt wurde, zaubert schöne und nützliche Dinge auf den Tisch, ins Haus und in den Garten. Schlicht weiß, mit feinem Humor und zeitlos schön. „Ich liebe die Produkte von Räder. Das Unternehmen hat schon ganz lange einen Platz bei unseren Geschenken und Dekorationen. Und schließlich kommen sie noch aus der weiteren Region – auch das war für uns ein Pluspunkt bei der Auswahl.“ Stephanie Simons strahlt und nennt weitere Unternehmen, die sich in ihr Herz geschlichen haben: ZWEI, die Taschenmanufaktur und

Solwang, die zum Beispiel wunderbare Spül- und Handtücher ohne Microfaser herstellen, die waschbar und somit immer wieder einsetzbar sind. Und so erschließt sich auch schnell der etwas lange Name für den Laden: „Ganz einfach: Wir haben schöne Dinge für jede Gelegenheit und man sollte Lust und Zeit mitbringen, sie in Ruhe auszusuchen. Und anschließend kann man sich lange daran erfreuen, denn alles, was wir anbieten, ist von hoher Qualität und Lebensdauer,“ erläutert die Inhaberin.

Web-Schau fenster und guter Service

Ohne Webauftritt kommt heute kein Geschäft mehr aus. Das hat sich insbesondere auch in der Corona-Pandemie gezeigt. Zwar hat „Schön Ding und Weile“ keinen Webshop, dafür aber ein Online-Schau fenster, das man in Ruhe zu Hause bei einer Tasse Kaffee durchstöbern kann. „Wir haben uns erstmal gegen einen Shop entschieden, weil wir den persönlichen Kontakt lieben und fördern möchten. Das ist gerade in Zeiten des Lockdowns, in denen die Menschen teilweise auf sich selbst zurückgeworfen waren, ein wichtiger Aspekt gewesen. Alle Waren können bei uns telefonisch bestellt und abgeholt werden. Das hat zu etlichen schönen Telefonaten geführt und sicher manch einen über eine schwere Zeit gerettet,“ erklärt Stephanie Simons die Entscheidung. Und selbstverständlich liefern Simons' auch aus, wenn die Kunden und Kundinnen es wünschen, was nicht nur bei älteren Menschen gut ankommt.

„Mädelsabend“ und „Heimatshoppen“

Nach den Plänen für die nächsten Monate gefragt, hofft Stephanie Simons, dass sich die Corona-Situation nicht wieder erneut verschärft. Für die Inhaberin war der Start

mit dem Lockdown im Frühjahr 2020 schon eine extreme Herausforderung, denn der neue Laden war kaum vier Wochen geöffnet, als sie schon wieder schließen musste. Kreative Ideen und Aktionen hatten in den Folgemonaten wenig Raum. Für den Herbst 2021 sieht sie die Situation aber noch optimistisch. „Wir planen einen „Mädelsabend“, an dem natürlich auch die Herren der Schöpfung willkommen sind. Aber Frauen unter sich plaudern und stöbern dann doch noch mal ganz anders. Die Idee ist, gemütlich bei einem Glas Prosecco oder O-Saft sich die schönen Dinge anzuschauen, das eine oder andere anzuprobieren und ganz in Ruhe ohne Zeitdruck den Abend mit anderen zu genießen. Kommunikation steht im Vordergrund, wir wollen Treffpunkt sein.“ Wann der „Mädelsabend“ stattfindet, steht noch nicht so genau fest, im Laden beziehungsweise auf der Internetseite und bei facebook wird der Termin jedoch rechtzeitig angekündigt werden.

Ähnlich ist es mit dem „Heimatshoppen“ der Wiehler Werbegemeinschaft. Auch das Datum dieser Aktionswoche steht noch nicht genau fest, aber Stephanie Simons ist sich sicher, dass es in Kürze bekannt gegeben wird. Dann können sich Kunden und Kundinnen eine Woche lang auf interessante Aktionen bei allen teilnehmenden Geschäften freuen. Und Mitte August kommt die neue Herbstware, dann lohnt es sich ohnehin, bei „Schön Ding und Weile“ vorbeizuschauen.

„Schön Ding und Weile“, Weiherplatz 8, 51674 Wiehl

i Weitere Infos: schoendingundweile.de

WIEHLER-WASSER-WELT
www.wiehler-wasser-welt.de

Wiehler Wasser Welt | Außenbereich mit Solebecken
Mühlenstraße 23 • 51674 Wiehl • tel. 0 22 62 - 9 77 22

EISSPORTHALLE WIEHL

Saisonstart: September 2021

Infos zu Eislaufzeiten und neuen Kursen findet ihr auf unserer Website!

FSW FREIZEIT & SPORTSTÄTTEN WIEHL

www.eissporthalle-wiehl.de



Steckbrief Esther Schittko:

- Master Personal Trainer
- Fitnesstrainer A-Lizenz
- Functional Trainer
- Lizenz für Reha-Sport-Orthopädie
- Rückenschullehrer
- Osteoporosetrainer
- Trainer für Therapie und Prävention
- Ernährungstrainer
- Fitnessmasseur
- Live-Video-Coach

Live-Video-Coaching: www.trainiere-mit-erfolg.de

Teil IV – Die Beine sind nicht zum Sitzen gemacht!

Text und Fotos: Esther Schittko

Er könnte es nicht besser ausgedrückt haben – Dieter Hallervorden – mit diesem Satz. Persönlich würde ich dazu ergänzen: „der Körper, der sich nicht bewegt, ist der Körper, der sich versteift. Heute in diesem vierten und letzten Teil der Serie reden wir über die BINDEGEWEBE, was sie sind, wie Sport sie beeinflussen können und wie wir sie fordern sollten, um ihren Zustand zu verbessern.

Ich beschreibe die Bindegewebe als Teil des Faszien-Netzes, die in der Nähe zur Oberfläche unter unserer Hautschicht liegen und die stützende und schützende Funktion gegen Stöße und Kälte haben. Sie sind nicht nur direkt unter der Haut, sondern überall im Körper verteilt, zum Beispiel zwischen den Organen, um Gefäße und in Muskeln, wo sie die Funktion für Kraftübertragung und Stabilisierung während Bewegung und Belastung haben. Wir fokussieren heute auf die Teile des Bindegewebes, die nah unter der Haut und auch in den Muskeln zu finden sind. Werden diese sportlich trainiert oder belastet, sprechen wir von Faszien-Training.

Vorteile des Sports für die Bindegewebe sind die Stärkung schwacher Bindegewebe, zunehmende Regeneration, geförderte Elastizität und Stabilität gegen Stöße und Kälte. Allgemeine Symptome für Schwäche, Verhärtung oder Verklebung der Bindegewebe sind optisch hängende Muskulatur und Falten der Haut, undefinierte Bewegungsschmerzen, die oft von einer Verklebung der Bindegewebe herrühren,

z.B. Rückenschmerzen, Schmerzen in den Extremitäten (Hände, Füße, Arme, Beine) oder im Kiefer und manchmal auch im ganzen Gesicht, Cellulite und Dehnungsstreifen. Auch Hämorrhoiden lassen in der Regel auf eine Schwäche des Bindegewebes am Beckenboden schließen.

Beispiele für Sportarten und Übungen unsere Bindegewebe zu fordern sind: tägliches Dehnen und Stretching – verbessert die Elastizität und Beweglichkeit, fasziale Arbeit mit Faszien-Rollen und Igel-Bällen – hilft gegen Verklebungen und Verhärtungen und fördert eine gute Durchblutung, abwechslungsreich belastendes Krafttraining – baut Muskulatur auf und strafft die Bindegewebe, Ausdauersportarten wie Schwimmen, Walking, Laufen, Joggen, Tanzen und Radfahren – fördern neben einer guten Durchblutung Kraft und Elastizität.

Regelmäßiger Sport ist jedoch nur ein Teil von dem, was wir für unsere Bindegewebe tun sollten. Ausgewogene Ernährung ist parallel zur sportlichen Belastung ein ebenso wichtiger Teil. Dazu regelmäßige ärztliche Untersuchung und eventuell Medikamente als Ergänzung rechtzeitig mit dem Arzt besprechen, um die Schwäche der Bindegewebe zu behandeln. Damit unsere Bindegewebe flexibel und reißfest werden und bleiben, benötigen die Bindegewebe (Faszien) eine ausgewogene Ernährung mit besonderer Achtsamkeit auf genügend Vitaminen und Mineralstoffen.

Vitamin C – wird vom Körper für die Kollagenbildung benötigt, **Vitamin B** – unterstützt die Regenerationsprozesse,

Silizium – lässt schwache Bindegewebe stärker und fester werden, **Vitamin D** – hilft nicht nur bei der Knochenbildung, sondern bremst auch degenerative Prozesse, die die Bindegewebe schneller veralten lassen.

Wichtige Bestandteile unserer Ernährung, um die benötigten Komponenten aufzunehmen, sollten daher sein:

Vitamin C – Zitrusfrüchte, Gemüse wie Brokkoli und Paprika u.a., **Vitamin B** – Vollkornprodukte, grüne Gemüse und Hülsenfrüchte, **Silizium** – Petersilie, Spinat u.a., **Vitamin D** – Fisch, Vollmilch, Champignons und Steinpilze u.a.

Um unsere Bindegewebe zu schützen, sollten wir bei unserer Ernährung vermeiden, extrem salzig zu essen, zu viel Zucker oder zuckerhaltige Getränke, Weißmehlprodukte und Fleisch zu verzehren und auf übermäßigen Konsum von Alkohol und Nikotin verzichten. Der letzte wichtige und vermeidbare Punkt ist Bewegungsmangel! Ist der innere Schweinehund zu groß oder klappt es allein nicht dranzubleiben oder wer zu unsicher ist, was zu tun ist oder wie Übungen korrekt ausgeführt werden, holt sich Unterstützung und nutzt entweder ein exklusives eins zu eins Personal Training oder versucht mit einer Gruppe Gleichgesinnter seine Ziele zu erreichen. Meistens warten wir viel zu lange, bevor wir etwas tun oder ändern. Dadurch wird der Anfang unnötig schwer und der Weg, bis Fortschritte zu sehen sind, sehr lang und somit unser Durchhaltevermögen auf eine harte Geduldsprobe gestellt. Nicht warten, bis Schmerzen



oder Schwäche einen normalen Tagesablauf verhindern, um mit Sport und vernünftiger Ernährung anzufangen. Sportliche Bewegungsroutinen vorbeugend in den Alltag einbauen und dran bleiben. Das wird viele Schmerzen, schlaflose Nächte, Arztbesuche und Medikamenteneinnahmen ersparen.

Bedenke immer, egal wie schwer dies alles fallen mag, auch weite Wege beginnen mit einem ersten Schritt.

i Weitere Infos: www.esko-personal-training.de

CI-KONZEPTE
Einrichtungen

beraten – planen – einrichten

Christoph Ihne
Hauptstr. 52
51674 Wiehl
Tel. 0171 54 95 404
info@ci-konzepte.de
www.ci-konzepte.de

Lager/Verwaltung
Industriegebiet
„Alte Ziegelei“
Brüderstraße 13
51588 Nümbrecht
Tel. 02293 8173774



Porträt Wilfried Großberndt

Aus Leidenschaft zu den schönen Künsten

Text: Anna-Lena Schäfer Foto: Wilfried Großberndt

Nümbrecht ist sein Zuhause, die heimische Natur seine Inspirationsquelle. Als alpenländlicher Krippenbauer machte er sich über die Grenzen des Oberbergischen Landes hinaus einen Namen. Er war oft in Sendungen wie „Hier und Heute“ im WDR-Fernsehen präsent. Doch es gibt da noch etwas. Wilfried Großberndt hat ein weiteres, bislang weniger bekanntes Talent.

Wer Wilfried Großberndt sucht, findet ihn nicht selten auf den Feldern und Wegen rund um seinen Heimatort Nümbrecht. Er genießt die Zeit in der Natur, zieht daraus Kraft und Inspiration. Nicht nur für seine Krippenkunst. Er verfolgt eine weitere Leidenschaft als Text- und Musik-Arrangeur. Und das sehr erfolgreich. Das Westdeutsche Fernsehen stellte seine Lieder bereits des Öfteren vor. Auch bei WDR 4 sind sie regelmäßig zu hören. Jüngst meldete sich

sogar ganz überraschend die Radiowelle SWR 4 und platzierte „So schön kann Deutschland sein“ als Vorschlagstitel in die wöchentlich ausgestrahlte und von vielen Stammhörern verfolgte „Volkstümliche Hitparade“. Und das mit gutem Grund: Denn der Text passe in Corona-Zeiten so gut ins Urlaubsgeschehen.

Trotz seiner langjährigen Erfahrung mit Funk und Fernsehen, war die Präsenz für Wilfried Großberndt eine ganz besondere Auszeichnung. Sie ermutigte ihn, sowohl „So schön kann Deutschland sein“ als auch „Lieder sind wie Freunde“ aus der bestehenden CD des Oberwiehler Sängerkwartetts auszukoppeln, um sie Rundfunksendern zur Verfügung zu stellen. Die Verbundenheit zu den Oberwiehler Sängern besteht bereits seit Jahren. In der Vergangenheit waren seine Titel immer wieder bei Auftritten des Chores zu hören. Damit seine Lieder auch in Zukunft wieder hautnah erlebt werden können, hofft Wilfried Großberndt, dass sich das Corona-Geschehen einpendelt und Konzerte bald wieder möglich sein werden.

Die Liebe zur Musik begleitet den heute 83-Jährigen bereits seit vielen Jahrzehnten. Er spielt Akkordeon und begann aus dieser Leidenschaft heraus, hobbymäßig Musik und Texte selbst zu komponieren. Einige seiner Titel sind im bayerischen Chormusikverlag Chorus Music von Eckardt Hehrer erschienen. Neben der Musik hat Wilfried Großberndt aber auch seine Handwerkskunst nicht vergessen. Sofern es das Corona-Geschehen zulässt, möchte er seine Krippen in diesem Winter wieder auf den heimischen Weihnachtsmärkten präsentieren. Gemeinsam mit seiner Frau Inge arbeitet er bereits an neuen Modellen aus feinstem Holz aus den Südtiroler Bergen.

So schön kann Deutschland sein

Refrain:

So schön kann Deutschland sein, man muß es nur erleben,

in diesem schönen Land, das Gott uns hat gegeben.

So schön kann Deutschland sein, du mußt es einfach sehn!

Dann weiß man erst: Die Heimat ist so schön!

Dann weiß man erst: Die Heimat ist so schön!

Strophe 1:

Als der Herrgott diese Welt erschuf, hat er bestimmt gelacht.

Sonst hätt' er nicht das schöne Land, das Deutschland heißt, gemacht.

Er nahm sich Wälder, Berge, Seen, verteilt es hier und da.

Dann lachte er und sagte laut: „Dies Land ist wunderbar!“

Strophe 2:

Die Natur zeigt hier ihr Sonntagskleid, so bunt, so farbenfroh,

so wie ein bunter Schmetterling, der aufsteigt irgendwo.

Hier hat der Wald den Grünrock an, vom Berg grüßt noch der Schnee.

Im Norden auf dem flachen Land, da bläst die raue See.

Musik und Text: © 1999 Wilfried Großberndt



Way of Life!

Hybrid für alle.

Für Heutemacher. Für Morgendenker. Für alle.

Die Hybrid-Technologie von Suzuki bedeutet Mobilität für heute und morgen und ist somit genau der Antrieb, der perfekt in Ihr Leben passt. Lernen Sie jetzt unsere Suzuki Hybrid Modelle kennen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

autohaus **halstenbach**
Ihre Mobilität ist unser Job

Autohaus Halstenbach GmbH
Robert-Bosch-Straße 5 • 51674 Wiehl
Telefon: 02261 73051 • Telefax: 02261 73054
E-Mail: info@autohaus-halstenbach.de
www.autohaus-halstenbach.de

WIR HALTEN ZUSAMMEN.

Solidarität ist unsere Stärke – auch im Kampf gegen Corona.

AWO | Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.
Helfen mit Herz.

Foto: Adobe Stock © REDPIXEL



In diesem Bauernhaus in Wolfscharre, rechts die alte Linde, erlebte die Familie Humperdinck erholsame Wochen.

Der Komponist Engelbert Humperdinck hinterließ viele Spuren im Homburger Land

Text: Dieter Lange Fotos: Ulrich Runkel, Stadtarchiv Siegburg

Der 1854 in Siegburg geborene Engelbert Humperdinck (Foto oben rechts) genoss als Komponist eine unglaubliche Popularität, wozu vor allem die von ihm komponierte Märchenoper Hänsel und Gretel beitrug. Nach der Uraufführung 1893 reiste er auf Einladung großer Opernhäuser vor allem in Europa von Metropole zu Metropole. Der gebürtige Siegburger, der eigentlich Baumeister werden wollte, war also in ganz Europa ein vielgefragter Gast. Zu Gast war der gefeierte Komponist aber auch oft im Homburger Land, wobei sich vor allem das kleine Dorf Marienbergshausen ab Sommer 1895 bis zum Winter 1899 zu seiner zweiten oberbergischen Heimat entwickelte.

Kein Wunder also, dass vor allem im ehemaligen Golddorf Marienbergshausen um Humperdinck und sein Leben einige Geschichten kursieren, die ebenso märchenhaft sind wie die Geschichte von Hänsel und Gretel. Der Nüm-



Engelbert Humperdinck

Der Komponist Engelbert Humperdinck wurde am 1. September 1854 in Siegburg geboren und starb vor 100 Jahren am 27. September 1921 in Neustrelitz. Berühmt wurde der Komponist der Spätromantik vor allem durch seine Märchenoper Hänsel und Gretel, die weltweit zu den meistgespielten Opern gehört und auf über 50 Bühnen aufgeführt wurde. Die Uraufführung von Hänsel und Gretel fand am 23. Dezember 1893 in Weimar unter der musikalischen Leitung von Richard Strauss statt. Humperdinck, der neben der Märchenoper Hänsel und Gretel noch unzählige Bühnenwerke komponierte, erfuhr 2004 postum wohl die größte Ehrung, als ihn die Deutsche Post AG 2004 anlässlich seines 150. Geburtstages mit einer eigenen Briefmarke zu 45 Cent ehrte.

brechter Journalist Ulrich Runkel hat in seinem Beitrag „Mit Hedwig barfuß über Stock und Stein – Die oberbergischen Abenteuer der Familie Humperdinck“ die engen Verbindungen Humperdincks ins Homburger Land ausführlich beschrieben. Erschienen ist der Beitrag Runkels in „Engelbert Humperdinck – Ein biografisch-musikalisches Lesebuch“. Mit freundlicher Genehmigung des Autors sind wesentliche Passagen dieses Berichts daraus entnommen.

Humperdinck, der zeitlebens von etlichen Krankheiten geplagt war, suchte im Homburger Land nämlich Ruhe und Erholung von seinem unstillen Leben und seinen vielen strapaziösen Reisen. Und die nötige Ruhe fand er auf einem schlichten Bauernhof in dem winzigen Dörfchen Wolfscharre bei Marienbergshausen bei seiner Tante Amalie, die der liebevoll „Malchen“ nannte. Und aus seiner Sommerfrische im nahen Wolfscharre machte sich Humperdinck fast täglich auf den Weg, um im Marienbergshausen Gasthof Stöcker in der „Kaiserlichen Postagentur“ – dem heutigen Hotel Restaurant Zur alten Post – einige Bierchen oder ein Fläschchen Riesling zu kippen. Dort fand er nicht nur manche Freunde, vor allem beim 1854 gegründeten MGV Marienbergshausen, sondern dort traf er sich auch oft mit seinem Schüler, dem bekannten Musiker Leo Blech (1871-1958) aus Aachen, der im Gasthof Stöcker oft logierte und mit dem Humperdinck ausgedehnte Spaziergänge unternahm. Kein Wunder also, dass Humperdincks Wirken und seine Besuche in dem idyllischen Kirchdorf bis heute sichtbare Spuren hinterlassen hat. So führt z.B. die Hauptstraße durch den Ort den Namen „Humperdinck-Straße“, es gibt einen Humperdinck-Platz mitten im Dorf und auf diesem Platz erinnert eine schlichte Stele an den berühmten Komponisten. Und in seiner ehemaligen

Stammkneipe, heute das Hotel-Restaurant „Zur alten Post“ ist eine „Hänsel-und-Gretel-Gedächtnisecke“ eingerichtet, in der auf reproduzierten Postkarten die Humperdinck-Kinder Wolfram und Edith als Märchenkinder in Opern-Szenen posieren. In dem Gasthof steht sogar ein altes Klavier, auf dem der große Meister angeblich schon gespielt haben soll, wie der Inhaber des Hotels „Zur alten Post“, Rainer Schmidt, nicht ohne Stolz erzählt. Überhaupt entstanden nach den Besuchen Humperdincks im Homburger Land in den folgenden Jahrzehnten allerlei Histörchen und Geschichten rund um den berühmten Gast. Die bekannteste Story geht wie folgt: Auf dem Weg nach Marienbergshausen schlenderte der Wanderer ab Nöchel oft durchs idyllische Tal des kleinen Staffelbachs, und die Romantik des Tals, der Gesang der Vögel, das Plätschern des Bachs und das Rauschen der Bäume formten im Gehirn des Komponisten zwangsläufig das Notenbild für die Märchenoper „Hänsel und Gretel“, deren Text seine Schwester Adelheid verfasst hatte. Allerdings, dass diese Version mehr der Fantasie als der Realität entsprach, hat Ulrich Runkel in seinem Beitrag recherchiert, denn die Oper hatte Humperdinck lange vor seinem ersten Aufenthalt in Marienbergshausen und Umgebung komponiert.

Die Frage, ob es ein Trick der Fremdenverkehrswerbung war, oder ob einige oberbergische Bewunderer des großen Meisters ein Stück seines Ruhmes für das Homburger Land abzweigen wollten, kann heute nicht mehr geklärt werden. Fakt ist aber, dass das Staffelbach-Tälchen zwischen Mühltal und Nöchel kurzerhand in „Märchentäl“ umgetauft wurde und bis zum heutigen Tag mit passenden Geschichten versehen ist. So ist auch die Version einiger Heimatdichter, wonach die Oper „Hänsel und Gretel“ sogar einmal in Wolfscharre ▶

Industriereinigung Glas- und Gebäudereinigung Entsorgungsfachbetrieb

STUBS
Dienstleistungen

STUBS Dienstleistungen GmbH & Co. KG
Carl-Zeiss-Strasse 1 | 51674 Wiehl
Telefon: 02261 | 7096-0
www.stubsgmbh.de



LANG
RAUM  IDEE

GARDINEN · SONNENSCHUTZ · BODENBELÄGE · OBJEKTAUSSTATTUNG

LANG GmbH RAUM UND IDEE
Weiherplatz 24 · 51674 Wiehl · Tel. +49 2262 9 33 68 · Fax +49 2262 9 32 01
info@lang-raum-und-idee.de · www.lang-raum-und-idee.de

unter Mitwirkung vieler schöner jungen Mädchen aus den benachbarten Dörfern aufgeführt worden sei, möglicherweise nur in den Köpfen einiger Bewunderer entstanden. Auch Ulrich Runkel gibt sich diesbezüglich skeptisch: „Diese undokumentierten Bericht sind freilich mit Vorsicht zu genießen.“

Wenn die heimische Humperdinck-Story auch mit einigen Fragezeichen zu versehen ist, zur Darstellung eines korrekten Geschichtsbildes gehören aber auch folgende Fakten, wie Runkel schreibt: Humperdinck war per Heirat Mitglied der bekannten Fabrikantenfamilie Willach in Ruppichteroth. Seine Tante Amalie („Malchen“) Willach bewirtschaftete im Dörfchen Wolfscharre einen kleinen Bauernhof mit rund sechs Hektar Größe. Und dort verbrachte Humperdinck zusammen mit seiner Ehefrau Hedwig, seinem 1893 geborenen Sohn Wolfram und der ein Jahr jüngeren Tochter Edith mehrwöchige Sommerfrische-Aufenthalte. Das war wohl angebracht, denn Humperdinck brauchte nach seinen vielen strapaziösen Reisen in große Städte quer durch Europa dringend gute frische Luft. Zudem litt der Komponist seit Jugendtagen an einer Lungenkrankheit. Fakt ist auch, dass Humperdinck bei seinen Besuchen im Homburger Land enge Kontakte zu dem Fabrikanten Friedrich Wilhelm Geldmacher, der ganz in der Nähe die florierende „Papiermühle“ betrieb, knüpfte. Bei seinen zahlreichen Besuchen bei der Familie Geldmacher soll der Komponist zudem deren schönes Klavier zu virtuosen Hauskonzerten benutzt haben.

Kurz vor der Jahrhundertwende endeten dann die Besuche Humperdinck im Homburger Land, obwohl wie Einträge in seinem Tagebuch belegen, er zwischenzeitlich sogar Pläne hatte, bei Marienberghausen ein Haus zu bauen. Grund war der Tod seiner Tante, was er traurig am 5. Dezember 1899 in

sein Tagebuch notierte: „Tante Malchen gestorben“. Amalie Willach fand ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhof in Marienberghausen. Ihr Gehöft übernahm Hermann Klein aus Nöchel, dessen Nachkommen das Haus mit der riesigen Linde vor der Tür noch heute liebevoll unterhalten.

So endeten jäh die Besuche des berühmten Komponisten im Homburger Land, aber sein Name und sein musikalisches Wirken ist bis heute in Marienberghausen und Umgebung nicht vergessen...

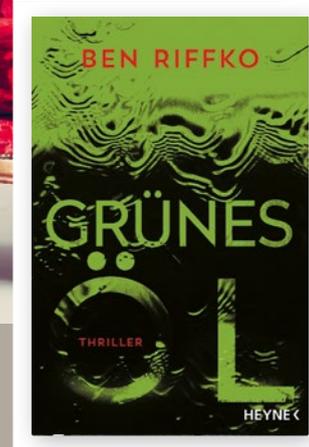
„Engelbert Humperdinck – Ein biografisch-musikalisches Lesebuch“, von Tim Michalak und Christian Ubber (Herausgeber); Anno-Verlag, Ahlen, 2017; ISBN: 978-3-939256-71-7; 16,95 Euro.

i

Ausbildungsstart 2021 im Haus Kranenberg

Am 1. August 2021 startete das neue Ausbildungsjahr und damit für viele junge Menschen ein neuer Lebensabschnitt. Der Inhaber des Bielsteiner Gasthauses „Haus Kranenberg“, Christian Kahl, freut sich sehr darüber, zwei Auszubildende willkommen heißen zu dürfen. In der dreijährigen Ausbildung zur IHK geprüften Restaurantfachfrau lernen diese neben Hygiene, Warenkunde und Buchhaltung die Arbeit in der Küche und Restaurant kennen. Dabei geht es um Gastlichkeit und die Freude und Herzlichkeit am Gast. „Nachwuchs ist wichtig ist unserer Branche“, so Christian Kahl.

HAXEN ESSEN
Hier kracht die **SCHWARTE**
15.10. bis 17.10.2021
Reservierung **02262 79 76 59 8**



GEWINNSPIEL

3 x „Grünes Öl“ von Ben Riffko zu gewinnen

Wir verlosen gemeinsam mit der Buchhandlung Hansen & Kröger drei Exemplare des aktuellen Buchtipps. Bewerben Sie sich einfach per Mail, um Peter Millers Jagd nach dem grünen Öl zu verfolgen. Mit etwas Glück gehören Sie zu den Gewinnern. Wir drücken die Daumen!

Teilnahmeschluss: Freitag, 8. Oktober 2021

Bewerbung an: redaktion@der-medienverlag.de

Lesen Sie doch mal rein!

Text: Mike Altwicker Foto: Lina Sommer

Sind Elektro-Autos wirklich die Zukunft? Oder gibt die Möglichkeit grünes Öl herzustellen? Nicht nur klimaneutral, sondern auch unschlagbar preiswert?

Die Geschichte:

Weltweit ist der Kampf um begrenzte Rohstoffe in vollem Gange. Wasser und Öl werden immer knapper. Staaten und ihre Geheimdienste müssen schnellstens handeln, wenn sie die Grundversorgung ihrer Bürger garantieren wollen. CIA-Agent Peter Miller soll in Europa nach neuen Wegen suchen, um die Energieversorgung der USA zu sichern.

Miller wird schließlich in Belgien fündig, wo zwei junge Unternehmer auf dem besten Weg sind, grünes Öl herstellen zu können. Sie wollen aus genmanipulierten Algen umweltfreundlichen und preiswerten Treibstoff gewinnen. Doch

nicht nur die USA sind an der Formel für eine neue Weltordnung interessiert. Die Jagd um das grüne Öl ist somit eröffnet.

Die Bewertung:

Wissenschaftsthiller sind nicht zuletzt Dank Marc Elsberg ein riesiges Thema. Seit Elsbergs „Blackout“ hat es für mich kein Debüt mehr gegeben, das mich annähernd so überzeugt hat wie „Grünes Öl“ von Ben Riffko. Mit jedem Satz, den man tiefer in die Geschichte eintaucht, spürt man, dass Riffko nicht nur ein exzellenter Thrillerautor ist, sondern sich hinter dem Pseudonym auch ein absoluter Insider grüner Technologien verbirgt. Hoffentlich sprudelt bald schon der nächste Thriller aus Riffkos Feder. Ich kann es kaum erwarten.

i Ben Riffko „Grünes Öl“, Heyne Verlag, € 14,99



Bisons vom Sonnenhof Kai Boller

Text und Foto: Marie-Luise Dörrfel

Allein das Wort „Bison“ lässt Bilder aufsteigen von urtümlichen Tieren und riesigen donnernden Herden. Bisons sind immer noch ein starkes Symbol für unbändige Kraft und Urgewalt. Durch ihre Körperform muten sie fast prähistorisch an und nach wie vor üben sie eine starke Faszination aus.

Bisons waren eines der heiligen Tiere der bisonjagenden Indianer. Die Tiere lieferten alles, was zum Leben benötigt wurde: Nahrung, Kleidung, Knochen wurden zu Spielzeug und Werkzeug. Man nutzt das ganze Tier, wertschätzte seine Gaben und verschwendete nichts. Zu Millionen waren die Tiere noch im 19. Jahrhundert in den weiten Prärien Nordamerikas zuhause.

Mit den weißen Siedlern änderte sich dies jedoch dramatisch. Sie machten unbarmerzig Jagd auf die massigen Rinder, brachten deren Felle und Zungen doch viel Profit und waren heißbegehrte Waren. Den Rest des Kadavers ließ man liegen und in der Prärie verrotten. Sinnlose Jagden aus purer Lust am Töten dezimierten die Tiere zu Tausenden. Und so zählte man 1874 nur noch knapp 700 (!) Tiere, die Art war vom Aussterben bedroht. Heute leben in Amerika wieder rund 300.000 Tiere in festen Herden, denn dank des frühen

Engagements von Umwelt- und Naturschützern konnte der Fortbestand der Bisons gesichert werden.

Und so sind Bisons einerseits mahnendes Beispiel dafür, wie menschliche Gier und Skrupellosigkeit die Tiere fast hat aussterben lassen und andererseits aber energisches Engagement von Natur- und Umweltschutz eine glückliche Wendung herbeiführen konnte.

Bison und Wisent sind nicht identisch

Beide Tierarten sehen sehr ähnlich aus und gerne verwechselt man den nordamerikanischen Bison (lat. bos bison) mit dem europäischen Wisent (lat. Bos bonasus). Letzteres kämpft mit seinem Überleben und kann nur mühselig erhalten werden. DNA-Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass Bison und Wisent unterschiedliche Kreuzungen sind. Während das nordamerikanische Bison mit dem asiatischen Yak verwandt ist, hatten sich die europäischen Bisons/Wisente mit den Auerochsen gekreuzt. Beide Gattungen können untereinander gekreuzt werden, sind jedoch genetisch zum Teil sehr unterschiedlich.

Ausgewachsene Bisonbullen können rund eine Tonne Gewicht auf die Waage bringen und bis zu 50 Stundenkilometer schnell rennen.

Nordamerikanische Bisons in Ransbach-Baumbach

Inzwischen sind nordamerikanischen Bisons auch in Europa heimisch und allein in Deutschland leben mehr Bisons als es weltweit Wisente gibt. Engagierte Züchter beschäftigen sich mit diesen faszinierenden Wildrindern und bringen

sie damit auch hier den Menschen näher. Wie Kai Boller auf seinem Sonnenhof in Hundsdorf bei Ransbach-Baumbach. Der kleine Ort im Westerwald liegt idyllisch eingebettet in Wälder und Wiesen und lädt geradezu ein, sich einer außergewöhnlichen Zucht zu widmen.

Schon seit rund 15 Jahren züchtet die Familie Boller auf ihrem Aussiedlerhof Bisons und kann den Tieren eine Umgebung bieten, in der sich diese auch wirklich wohlfühlen. Denn so robust die Wildrinder auch aussehen, so empfindsam sind sie. Sichtbares Zeichen dafür ist die Bereitschaft, sich fortzupflanzen. Wenn dies gelingt, dann sind die Rinder angekommen und fühlen sich zuhause. Beim Ökolandwirt Boller stimmte alles und dem erfolgreichen Wachstum der Herde stand seit Anfang an nichts im Wege.

Viel Platz zum Leben

Auf rund 25 Hektar können die Tiere ihre Runden ziehen. Herrliches Weideland, auf dem sie im Sommer wie im Winter draußen sind und friedlich im Familienverband grasen. Auch wenn die Bisons so ungemein kraftvoll aussehen: Wildtiere sind die Meister der Effizienz, verschwenden keine Energie, wenn es nicht sein muss und so kann man als Besucher eine ruhig grasende Herde beobachten, die weder aggressiv noch stürmisch unterwegs ist. Futter und Wasser gibt es genug, so dass alles für ein gemächliches Bisonleben bereitet ist! Diese Friedlichkeit der Tiere ist es auch, der man sich nicht entziehen kann. Sie haben eine ganz besondere

Ausstrahlung von Ruhe und Gelassenheit, die sich überträgt, sobald man sich darauf einlässt. Alles andere scheint unwichtig zu werden, man kommt ins Hier und Jetzt und erlebt, welch sanfte Kraft Natur haben kann.

Bisonfleisch ist eine Delikatesse

Bisonfleisch gehört zu den gesündesten Fleischsorten der Welt. Es ist extrem fettarm, hat leicht verdauliche Eiweiße und den höchsten Gehalt an Mineralien und Spurenelementen wie Eisen, Zink und Selen. All das macht das Fleisch gesundheitlich sehr wertvoll und geschmacklich ist es ohnehin einzigartig. Feinschmecker reißen sich daher um die rare Fleischspezialität, die immer dann verfügbar ist, wenn Kai Boller wieder ein Tier geschlachtet hat. Über seinen Hofladen bietet er das Fleisch zum Verkauf, es lohnt sich aber, vorab zu bestellen, denn gerade die Lieblingsstücke wie Steaks, Filet oder Roastbeef sind schnell weg. Zusammen mit einem örtlichen Metzger produziert Kai Boller aber auch Salami, Fleischwurst oder Bratwürstchen vom Bison. Kurz: Alles, was man für einen zünftigen Grillabend braucht, kann vom Bison kommen. Ausprobieren lohnt sich unbedingt!

Wer Lust auf ein kuscheliges und wärmendes Fell für Winterabende hat, kann über den Hofladen Bisonfelle von Sonnenhof beziehen. Auch hier ist Vorbestellung wichtig.

i Weitere Infos: www.bison-vom-sonnenhof.de

<p>09. und 11.09.2021 20:00 Uhr Socken im Kühlschrank Bühne 32</p>	<p>Mi 06.10.2021 20:00 Uhr Harold & Maude Bühne 32</p>
<p>Fr 12.11.2021 20:00 Uhr Forsonics Jazz-Konzert</p>	<p>Halle 32 Gumpersbach Tickets: www.koelnticket.de, AggerTicket im Forum GM www.halle32.de</p>

manfred
SCHILD
IMMOFINANZ
IMMOBILIENVERMITTLUNG | FINANZ-SERVICE

Ihr zuverlässiger Partner.

Wir sind Ihr fachkundiger Ansprechpartner wenn Sie...

- eine Immobilie verkaufen oder kaufen möchten,
- eine günstige Finanzierung für den Kauf, Bau, die Modernisierung oder Umschuldung einer Immobilie benötigen,
- ein Haus mit einem zuverlässigen Partner bauen möchten.

Wir sind Ihnen dabei gerne behilflich! ☎ **02261-947730**

Hindenburgstr. 18 | 51643 Gumpersbach | info@immofinanz-schild.de

Was macht eigentlich eine Steuerfachangestellte?

Drei Fragen an... Özde Sariyildiz

„Ich mag einfach den Umgang mit Zahlen. Nach der Ausbildung kann ich mir gut vorstellen, mich weiterzubilden und den Steuerfachwirt zu machen.“

Text: Anna-Lena Schäfer Foto: Özde Sariyildiz

Wie bist Du auf diesen Ausbildungsberuf gekommen?

Ich habe nach meinem Abitur an der Gesamtschule zunächst angefangen zu studieren. Das war aber nicht das Richtige für mich und ich habe gemerkt, dass eine Ausbildung besser passt. Sie ist gut strukturiert und bietet eine Mischung aus Praxis und Theorie. Durch eine Bekannte bin ich dann auf den Job als Steuerfachangestellte gekommen und habe mich im Internet weiter informiert. Ich mag den Umgang mit Zahlen und es ist ein sicherer Arbeitsplatz. Das waren wichtige Kriterien für mich. Steuerberater und Steuerfachangestellte werden einfach immer gebraucht. Also habe ich mich auf die Suche nach Ausbildungsplätzen gemacht. Mehr durch Zufall bin ich über meinen Nachbarn auf meine jetzige Stelle aufmerksam geworden. Nach zwei Vorstellungsgesprächen bei anderen Kanzleien, bei denen es nicht so richtig gefunkt hat, hatte ich beim Gespräch mit Herrn Peeters und Frau Krüger direkt ein gutes Gefühl. Sie haben mir von der Geschichte der Kanzlei und den genauen Aufgaben berichtet. Anschließend gab es zwei Probearbeitstage, bei denen ich einen sehr guten Einblick bekommen habe und sogar direkt an einer kleinen Aufgabe mitarbeiten durfte. So habe ich mich direkt als Teil des Teams gefühlt.

Was magst Du an deinem Job besonders?

Ich mag das Arbeiten mit Gesetzen. Am Anfang hatte ich ein wenig Angst davor, da sie sich regelmäßig ändern. Aber mittlerweile macht es mir richtig Spaß – und dazu natürlich der Umgang mit Zahlen und die vielen neuen Impulse in der Ausbildung. Aktuell beschäftige ich mich vor allem mit Buchhaltungen und Lohnabrechnungen. Nachmittags kümmerge ich mich zudem um die Post. Das ist so eine klassische



Özde Sariyildiz stammt gebürtig aus Gummersbach und macht seit August 2019 eine Ausbildung zur Steuerfachangestellten bei der Steuerberatungsgesellschaft Frößler – Peeters – Faulmann, die zum 01.01.2021 mit der GBMP fusioniert hat.

Azubi-Aufgabe bei uns, die von einem zum anderen weitergegeben wird. Ab und zu führe ich Telefonate mit Mandanten, etwa wenn es Rückfragen gibt, Unterlagen nachgereicht werden müssen oder es Gesetzesänderungen gab. Gestern habe ich zum Beispiel mit einem Mandanten telefoniert, da sich der Mindestlohn geändert hat und hochgesetzt werden musste.

Was sollte man für die Ausbildung mitbringen?

Neben ersten Kenntnissen im mathematischen Rechnen, wie etwa Prozentrechnung, sollte man das kaufmännische Rechnen beherrschen – also die Grundlagen im Multiplizieren, Addieren, Subtrahieren und Dividieren. Man lernt vieles davon zwar nochmal in der Schule, aber es ist immer besser, wenn man das nicht nachholen muss. Zudem sollte man sich auf den Umgang mit verschiedenen Computer-Programmen einstellen. Wir arbeiten mit Excel und Steuerprogrammen, in die man sich sehr gut einarbeiten muss. Mittlerweile läuft ein großer Teil der Arbeit über diese Programme ab. Auch wenn ich zugeben muss, dass man um ein wenig Papierkram und Ablage nicht herumkommt.

Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich außerdem raten, immer Fragen zu stellen, wenn man etwas nicht versteht. Am Anfang der Ausbildung habe ich mich eher zurückgezogen und nicht richtig getraut. Aber wir haben einen tollen Umgang unter den Kolleginnen und Kollegen. Sie nehmen sich Zeit und erklären Aufgaben ganz in Ruhe. Es hilft immer, sich einfach zu trauen und offen Fragen zu stellen – sonst kommt man nicht voran.

Ausbildung Steuerfachangestellte/r

Rund jeder zweite Steuerzahler ist dazu verpflichtet, pro Kalenderjahr eine Einkommenssteuererklärung abzugeben und damit die Einnahmen und Ausgaben offenzulegen. Dabei gibt es jede Menge Gesetze, Fremdwörter, Zahlen und administrative Vorgaben zu beachten. Hier kommen Steuerfachangestellte ins Spiel, die sowohl Privatleute als auch Unternehmen unterstützen. Sie beraten und betreuen ihre Mandanten, erledigen deren Buchführung, erstellen betriebswirtschaftliche Auswertungen und Jahresabschlüsse sowie Lohn- und Gehaltsabrechnungen und übernehmen organisatorische und kaufmännische Tätigkeiten.

Die Ausbildung als Steuerfachangestellte/r dauert in der Regel drei Jahre, kann je nach Qualifikation aber auf zweieinhalb Jahre verkürzt werden. Sie findet parallel

im Ausbildungsbetrieb, sprich einer Steuerberater- oder Wirtschaftsprüferkanzlei, und in der Berufsschule statt. Auszubildende erlernen die Grundlagen in der allgemeinen Wirtschaftslehre, Steuerlehre und im Rechnungswesen. Im zweiten Ausbildungsjahr gibt es eine Zwischenprüfung, bevor am Ende der Ausbildung die Abschlussprüfung erfolgt.

„Frau Sariyildiz bringt die Aufgeschlossenheit und das nötige Interesse für diesen immer stärker IT-geprägten Ausbildungsgang mit sich. Wir würden sie jederzeit bei Fortbildungen unterstützen, die bei uns sogar bis zum Fachwirt oder auch zum Steuerberaterexamen möglich sind – und das alles neben dem Beruf“, sagt Stefanie Krüger, angestellte Steuerberaterin und für die Ausbildung in der Kanzlei zuständig.

Weitere Infos: www.ihk-koeln.de

i

Der Gipfel ist das Ziel!

Auch weite Wege beginnen mit einem ersten Schritt.
Darum lassen Sie uns gemeinsam den für Sie richtigen Weg finden.

Sie möchten etwas für Ihre Gesundheit tun, Fitness erhalten oder wieder aufbauen?
Sie möchten wieder Freude an der Bewegung haben trotz aller geltenden Einschränkungen und Sorgen?
Sie haben schon an Ihren Zielen gearbeitet und fragen sich wie es weiter geht?

Unsere gesamte Personal Training Lounge steht Ihnen in der gewünschten Zeit exklusiv zur Verfügung. Selbstverständlich genießen Sie meine ungeteilte Aufmerksamkeit. So sind individuelles Training, korrekte Übungsausführung und Coronakonformität garantiert.

Zur Person:

- Master Personal Trainer
- Fitnesstrainer A-Lizenz
- Functional Trainer
- Lizenz für Reha-Sport-Orthopädie
- Rückenschullehrer
- Osteoporosetrainer
- Trainer für Therapie und Prävention
- Ernährungstrainer
- Fitnessmasseur
- Live-Video-Coach

Esther Schittko
ESKO-PERSONAL-TRAINING

Ihr Partner für

- Fitness
- Gesundheit
- Rehabilitation

Im Bergischen Land

Telefon 02262 699 855
www.esko-personal-training.de



Ingo Stockhausen: „Besonders stolz bin ich auf unsere Mannschaft“

Text: Dieter Lange **Fotos:** Volksbank Oberberg e.G., Christian Melzer

Was war Ihre Motivation, 1981 bei der damaligen Raiffeisenbank Nümbrecht eine Ausbildung zum Bankkaufmann zu beginnen?

Mein Berufswunsch war ein gänzlich anderer. Ich wollte ursprünglich Sportlehrer werden und als sich das aus verschiedenen Gründen nicht realisieren ließ, habe ich mich bei den umliegenden Banken und Verwaltungen beworben. Die Raiffeisenbank Nümbrecht war damals die erste, die mir eine Zusage erteilte.

Erinnern Sie sich noch an den ersten Ausbildungstag bei der damaligen Raiffeisenbank Nümbrecht?

Ja, sehr genau! Die Aufregung und Anspannung war offensichtlich so groß, dass ich nach meinem ersten Arbeitstag für den Rest der Woche krankgeschrieben war.

Hätten Sie sich damals, als Raiffeisenbank-Azubi, träumen lassen, dass Sie einmal Vorstandsvorsitzender bei eben dieser Bank sein würden?

Ganz und gar nicht! In dieser Altersklasse fehlte zumindest mir die Vorstellungskraft zu dem, was machbar sein könnte.

Ingo Stockhausen (59), Vorstandsvorsitzender der Volksbank Oberberg e.G. feierte am 1. August 2021 mit einem Festakt sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Stockhausen, der den Aufstieg vom Lehrling bis zum Chef der größten selbstständigen Bank im Oberbergischen Kreis schaffte, ist verheiratet, hat drei Kinder und wohnt in der Stadtgemeinde Waldbröl. Während seiner Amtszeit als Vorstandsvorsitzender der Volksbank Oberberg von 2007 bis heute hat sich das Bilanzvolumen der Bank von 2,018 auf 4,147 Milliarden Euro mehr als verdoppelt. Mit Ingo Stockhausen führte die Redaktion aus Anlass seines Dienstjubiläums folgendes Exklusiv-Interview.

Was hat sich im Laufe der Zeit verändert – positiv und negativ?

Wir haben uns in den letzten Jahren deutlich professionalisieren können und uns in wichtigen Disziplinen weiterentwickelt. Die betriebswirtschaftliche Verfassung der Bank ist so gut wie kaum zuvor, wichtig um in einem beinhalten Wettbewerb standhalten und den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerecht werden zu können. Die Reputation und das Image unserer Branche haben nicht zuletzt durch die vielen Skandale und Fehltritte einzelner grundsätzlich gelitten und das Berufsbild Bankkauffrau/Bankkaufmann beschädigt. In der Folge haben sich Politik, Verbraucherschutz und auch die Finanzaufsicht in eine undifferenzierte Bewertung unseres Berufsstandes begeben und so müssen wir, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, täglich erklären, dass wir eine andere Vorstellung von „Bank“ haben.

1990 fusionierte Ihr bisheriger Arbeitgeber, die Raiffeisenbank Nümbrecht, mit der Raiffeisenbank Wiehl (heute Volksbank Oberberg). Wie haben Sie diese Fusion persönlich erlebt? Waren Sie skeptisch, immerhin waren Sie bei der Raiffeisenbank Nümbrecht schon zum Abteilungsleiter für den Firmenkundenkreditbereich aufgestiegen, oder sahen Sie dies als Chance für Ihre weitere berufliche Karriere?

Fusionen oder Verschmelzungen bringen auch immer Veränderungen mit sich. Insofern gab es sicher auch damals

bei mir eine gewisse Unsicherheit oder Gespanntheit zu dem, was da kommen mochte. Die Fusion mit der Raiffeisenbank Wiehl habe ich jedoch auch seinerzeit als den richtigen gemeinsamen Schritt mit den sich bietenden Möglichkeiten einer größeren Bank bewertet und mit dem Zusammenschluss auch interessante berufliche Perspektiven verbunden.

Bereits 1999 wurden Sie zum Vorstandsmitglied der damaligen Raiffeisenbank Wiehl berufen. Sie müssen also die entscheidenden Gremien sehr schnell von Ihren Fähigkeiten überzeugt haben. Wie betrachten Sie rückblickend persönlich Ihren steilen Aufstieg?

Ich hatte grundsätzlich das Glück, das ein oder andere Mal zur rechten Zeit an der richtigen Stelle sein zu können. Die damaligen Vorstandskollegen und der Aufsichtsrat trauten mir offensichtlich mehr zu, als dass ich das selbst getan hätte. Dass ich bereits mit 36 Jahren Vorstand werden konnte, dafür bin ich auch rückwirkend sehr dankbar.

2007 traten Sie in die großen Fußstapfen Ihres Vorgängers Klaus Gläser als Vorstandsvorsitzender. War dies eine logische Konsequenz aus Ihrem bisherigen beruflichen Werdegang oder kam die Berufung überraschend?

Die Übernahme des Vorstandsvorsitzes in 2007 war natürlich schon eine geraume Zeit vorher mit den Gremien besprochen und von langer Hand vorbereitet. Insofern gab es weder bei mir noch in der Belegschaft ein Aha-Erlebnis. ▶



Ist das
MÖGLICH?

8. JUNI BIS 24. OKTOBER 2021
KRAFTWERK ERMEN & ENGELS

EINE EXPERIMENTIER-AUSSTELLUNG
FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

www.istdasmoeiglich.lvr.de



HIGHER POWER

www.schuhmoden-seitz.de



SEITZ

Wir sind während der Baustellenzeit Bahnhofstraße immer anfahrbar und angehbar via Kreuzung Hauptstraße und Parkplatz Sparkasse, genießen Sie unsere Schaufenster.



Bei einem Festakt im Foyer der Volksbank Oberberg würdigten anlässlich des 40-jährigen Dienstjubiläums zahlreiche Festredner die Verdienste Ingo Stockhausens (Bildmitte) für „seine“ Bank.

Mit welchen Vorsätzen haben Sie damals die Führung des größten selbstständigen Kreditunternehmens im Oberbergischen angetreten, überwogen dabei Kontinuität oder Veränderungen?

Ich war mit meinem geschätzten Kollegen Manfred Schneider seinerzeit sehr einig, dass wir unter Wahrung unserer strategischen und kulturellen Leitplanken die Bank weiterentwickeln wollen. Kontinuität und Verlässlichkeit standen daher ebenso wie ein gesundes Maß an Veränderung im Sinne von Weiterentwicklung auf der Agenda.

Die Volksbank Oberberg verzeichnet unter Ihrer Führung in den vergangenen 14 Jahren eine steile Entwicklung in allen Bereichen. Können Sie die wichtigsten Meilensteine aufzählen, auf die Sie – rückblickend betrachtet – besonders stolz sind?

Die wichtige strategische Weiterentwicklung der Bank ist uns gelungen. Wir haben uns auch in Krisenzeiten (Finanzmarktkrise etc.) nicht von Aktionismus leiten lassen, sondern sind unserer festen Überzeugung stets gefolgt. Wir haben keine Standorte geschlossen oder zurückgebaut, sondern bestehende weiterentwickelt und in den Jahren 2008 bis 2015 vier neue Geschäftsstellen eröffnet. Besonders stolz bin ich auf unsere Mannschaft, die sich auch in schwierigen Zeiten wie der heutigen immer ihrer Rolle und Verantwortung als regionaler Dienstleister bewusst ist.

Welchen Stellenwert genießt die Volksbank Oberberg heute im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben im Oberbergischen Kreis?

Ich denke, dass unsere Bank als Finanzdienstleister, Arbeitgeber, Förderer und nicht zuletzt namhafter Steuerzahler sehr wohl eine ausgewiesene Relevanz für die Menschen, Unternehmen und Institutionen in der Region entwickeln konnte.

Was möchten Sie in den restlichen Jahren als Vorstandsvorsitzender der Volksbank Oberberg noch erreichen?

Wir werden unverändert an der langfristigen Zukunftsfähigkeit unserer Bank arbeiten und in diesem Zusammenhang das Kundengeschäft weiter ausbauen, den technologischen Transfer schaffen und uns in der internen Organisation sowie den Prozessen schärfen. Die Volksbank Oberberg soll langfristig ein attraktiver, moderner Finanzdienstleister und Arbeitgeber bleiben.

Die Volks- und Raiffeisenbanken werben mit dem Slogan „Morgen kann kommen – wir machen den Weg frei“. Ist das für Sie nur ein Werbespruch, oder bedeutet er Ihnen mehr?

Der Slogan bedeutet mir deutlich mehr! Er steht für Zuversicht sowie Optimismus und beschreibt unsere explizite Rolle als Problemlöser. In diesem Sinne wollen wir auch weiterhin Kunden und Nichtkunden aber auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen.

Wie sieht Ihr privater Ausgleich zu einem sehr ambitionierten Berufsalltag aus?

Die Familie, gute Freunde, Haus und Garten sowie viel Bewegung an der frischen Luft via Mountainbike, Wandern und Skifahren bieten mir ausreichend Entspannung. Die Freude an der Arbeit ist jedoch der eigentliche Ausgleich und ließe sich, sofern nicht vorhanden, aber auch mit dem erstgenannten nicht kompensieren.

Lust auf einen STABILEN Sommer?

Na klar – und das mit Ökostrom und Erdgas zu guten Preisen und attraktiven Rabatten.

Jetzt
wechseln
02261 3003-777

Wechseln Sie mit Ihrem Konto zu uns:

Einfach und schnell mit unserem Wechselservice:

- ✓ Anlage Ihres neuen Girokontos
- ✓ Übernahme aller Formalitäten
- ✓ Kostenfreier Versand Ihrer Änderungen
- ✓ Gebührenfrei für die Zeit der Kontoübertragung

Kommen Sie zu uns!

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir freuen uns auf Sie!

Volksbank
Oberberg eG

